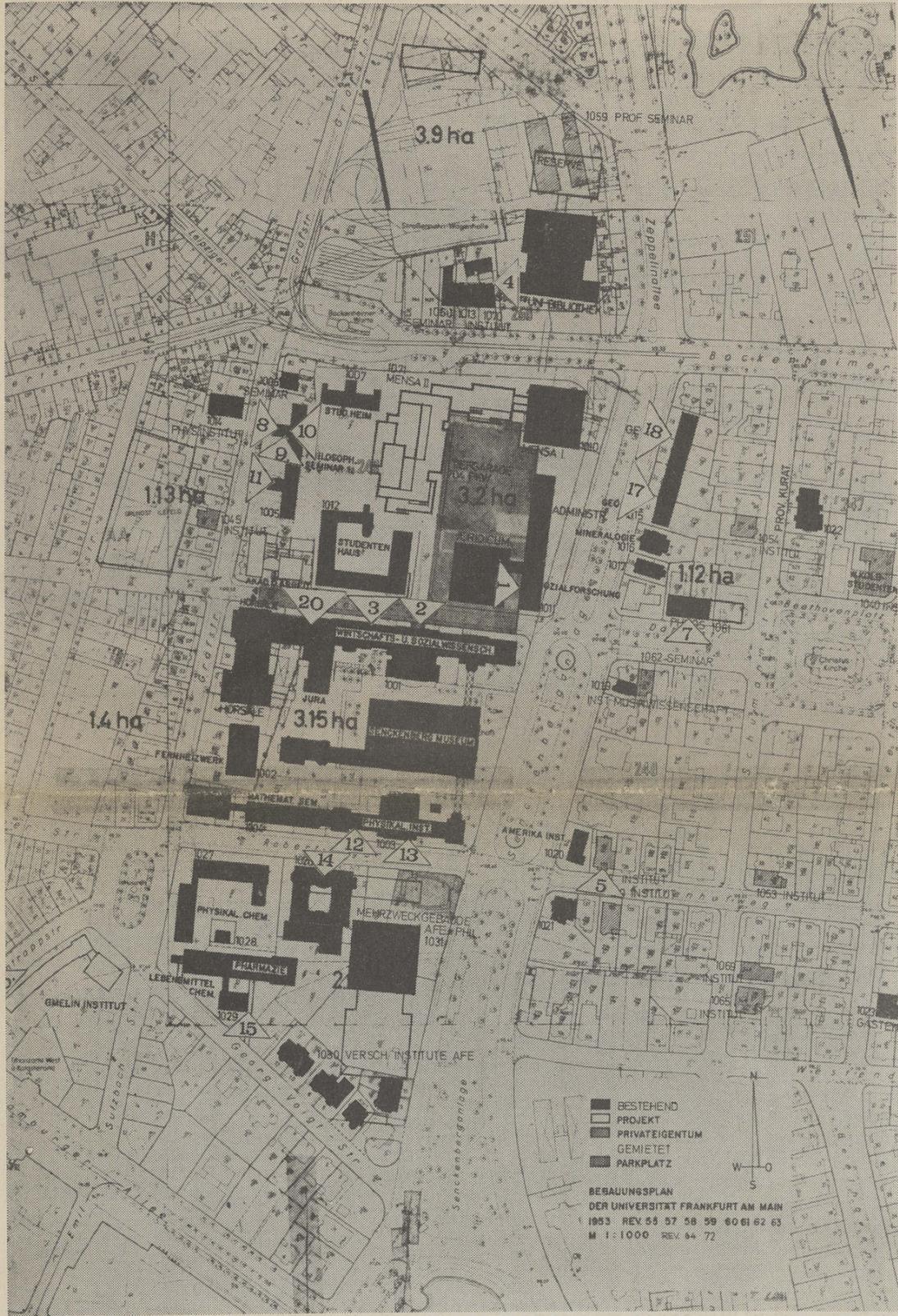


UNI-REPORT

Donnerstag, 25. Januar 1973

JOHANN-WOLFGANG-GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 6 / Nr. 2



In dieser Ausgabe:

Die Listen für die Wahlen zu den Fachbereichskonferenzen, zu Konvent und Senat

Stellungnahmen der Konventslisten

Eine Sonderausgabe von UNI-REPORT mit dem Ergebnis der Wahlen zu den Fachbereichskonferenzen, zum Konvent und zum Senat, wird am Dienstag, dem 13. Februar 1973 erscheinen.

Wahllokale und Öffnungszeiten

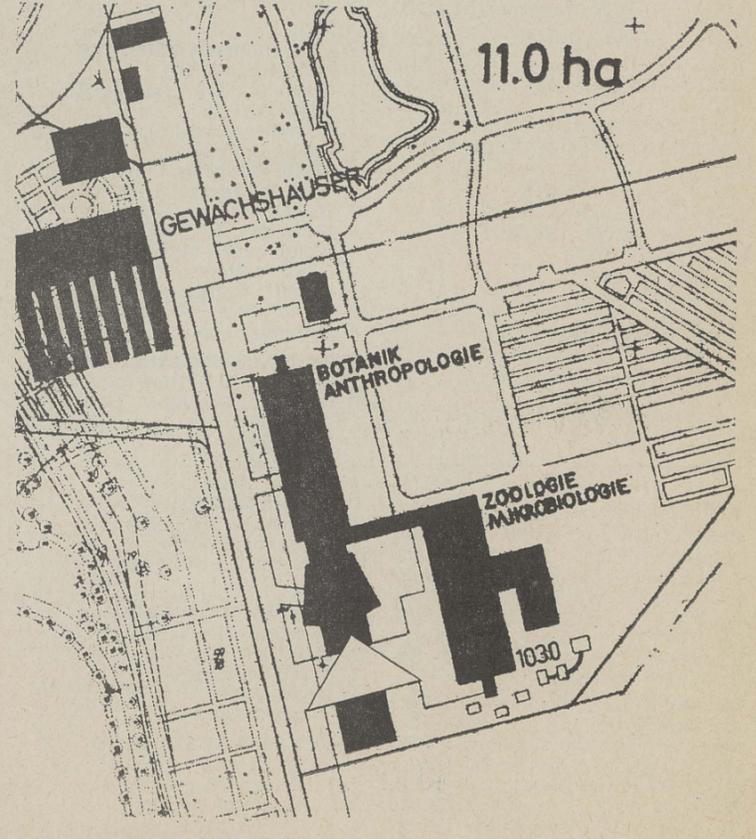
für die Wahlen zum Konvent, zu den Fachbereichskonferenzen und — nur für Dozenten und wissenschaftliche Bedienstete — zum Senat

- 1 Rechtswissenschaft, Juridicum, Erdgeschoß, neben der Cafeteria
- 2 Wirtschaftswissenschaften, Vorraum des Dekanats der Wirtschaftswissenschaften, Hauptgebäude, Erdgeschoß
- 3 Gesellschaftswissenschaften, Foyer im 1. Stock des Hauptgebäudes (Eingang des Seminars für Sozialpolitik)
- 4 Erziehungswissenschaften, Bockenheimer Landstraße 140 a, Erdgeschoß
- 5 Psychologie, Kettenhofweg 128, Kellergeschoß
- 6 Religionswissenschaften, Seminar für evangelische Theologie, Varrentrappstraße 47.
- 7 Philosophie, Seminarraum 1, 3. Obergeschoß Dantestraße 4-6, Erdgeschoß
- 8 Geschichtswissenschaften, Historisches Seminar, Gräfstr. 76, 5. Obergeschoß, Raum 514

- 9 Klassische Philologie und Kunstwissenschaften, Seminar für Klassische Philologie, Gräfstr. 76, Raum 614
- 10 Neuere Philologen, Gräfstraße 76, Erdgeschoß
- 11 Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften, Indogermanisches Seminar, Gräfstraße 74, 4. Obergeschoß
- 12 Mathematik, Vorraum der neuen Bibliothek des Mathematischen Seminars, Robert-Mayer-Straße 8, 4. Obergeschoß
- 13 Physik, Sitzungszimmer des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4, Erdgeschoß
- 14 Chemie, Vorraum des großen Hörsaals der chemischen Institute, Robert-Mayer-Straße 7-9
- 15 Biochemie und Pharmazie, Studentenaufenthaltsraum, Pharmazeutisches Institut, Georg-Voigt-Str. 14, Erdgeschoß

- 16 Biologie
1. Vorraum zum großen Hörsaal der Biologie, Siesmayerstraße 70
Siehe Graphik nebenan
 - 17 Geowissenschaften, Vorraum des geowissenschaftlichen Hörsaals, Senckenberganlage 32-34
 - 18 Geographie, Kartenraum des Geographischen Instituts, Senckenberganlage 36
 - 19 Humanmedizin, Personalkasino im Klinikum (Wirtschaftsgebäude, 2. Obergeschoß)
Lageplan siehe Seite 10
 - 20 Verwaltung (Kerngebiet), Hauptgebäude, Erdgeschoß, Raum 39
- Die Wahllokale sind an den einzelnen Wahltagen von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Die Studenten geben ihre Stimme für die Wahl zum Konvent — entsprechend der Kennzeichnung im Wählerverzeichnis — in dem Fachbereich ab, dem das Hauptfach bzw. das erste Unterrichtsfach zugeordnet ist.

Wahllokal Fachbereich Biologie



Wahlen zu den Fachbereichskonferenzen

FACHBEREICH 1

Rechtswissenschaften

Dozenten

LISTE 1 (LLA)

1. Dr. Weiss, Manfred
2. Temming, Gerd
3. Dr. Koch, Hans-Joachim

LISTE 2 (RÜSSMANN)

1. Rübmann, Helmut
2. Joerges, Christian
3. Reeb, Hartmut
4. Finger, Peter
5. Dorndorf, Eberhard
6. Goetzke, Heinrich
7. Becker, Hans-Jürgen
8. Pflug, Hans-Joachim
9. Weick, Günter
10. Klose, Peter

Wissenschaftliche Bedienstete

LISTE 1 (ANH)

1. Timm, Charlotte
2. Wittchen, Werner
3. Hirsch, Volker
4. Unger, Petra
5. von der Au, Anton
6. Zeiher, Karlheinz

LISTE 2 (LLA)

1. Hart, Dieter
2. Blanke, Thomas
3. Bokelmann, Erika
4. Brüggemaier, Gert
5. Schanze, Erich
6. Hofferbert, Michael
7. Voegeli, Wolfgang
8. Erd, Rainer
9. Maier, Bernhard
10. Ogorek, Regina
11. Klinger, Gertrude

Studenten

LISTE 1

(SOZIALISTISCHE ARBEITSKOLLEKTIVE)

1. Müller, Ludwig
2. Funke, K-Heinz
3. Böhme, Gerd
4. Mika, Erich
5. Köberer, Wolfgang
6. Uhl, Gerhard
7. Bock, Wolfgang
8. Neumann, Hans
9. Uhlmann, Sylvia
10. Kremer, Christoph
11. Huth, Thomas
12. Mohrmann, Hans-Hartmut
13. Ebeling, Detlev-Eberhard
14. Lay, Bertold

LISTE 2 (MSB SPARTAKUS)

1. Berner, Thomas
2. Hakenberg, Wilhelm
3. Heine, Hans-Jürgen
4. Fischer, Burkhardt
5. Nord, Wolfgang

LISTE 3

(KRITISCHE UNION/RCDS)

1. Heumann, Jochen
2. Eichstaedt, Andreas
3. Spruck, Christa
4. Loebe, Bernd
5. Sedlak, Wolfgang
6. Braun, Wolfgang
7. Holste, Fleur
8. Vogel, Christoph
9. Voit, Reinhold
10. Brock, Viola
11. Birr, Edgar
12. Scholz, Thomas
13. Kleist, Ursula
14. Bastian, Herbert
15. Kilbert, Holm
16. Hildebrandt, Klaus-Peter

LISTE 4 (ADS-SOZIALLIBERAL)

1. Stroemer, Bernd
2. Abshagen, Alexander
3. Härtelt, Joachim
4. Langenberger, Walter
5. Weber, Ursula
6. Herbig, Rolf
7. Horn, Carola

LISTE 5

(SHB-JUNGSOZIALISTEN)

1. Kummer, Michael P.
2. Weilbacher, Hermann
3. Wolff, Michael
4. Spieß, Hans Jürgen
5. Fuser, Ralf

UNI-REPORT

Zeitung der Universität Frankfurt. Herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. 6 Frankfurt 1, Senckenberganlage 31. Telefon 7 98 - 25 31 oder 24 72. Fernschreibanschlus 0413932 unif d. Redaktion U. Günther.

UNI-REPORT erscheint alle 14 Tage am Donnerstag, mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 20 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. 10. 1971 gültig. — Druck: Union-Druckerei, 6 Frankfurt a. M.

6. Lindner, Joachim
7. Krause, Joachim
8. Schneider, Fritz
9. Winckler, Wolfgang
10. Neubauer, Peter
11. Emmerich, Peter

Weitere Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Einheitsliste FB 1)

1. Hofmann, Emmi
2. Schubert, Anneliese
3. Freygang, Ina
4. Barczikowski, Heide
5. Baumann, Claudia

FACHBEREICH 2

Wirtschaftswissenschaften

Dozenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Die glorreichen Sieben)

1. Dietz, Horst
2. Drukarczyk, Jochen
3. Liebmann, Hans-Peter
4. Teichmann, Ulrich
5. Müller-Hagedorn, Lothar
6. Hummel, Siegfried

Wissenschaftliche Bedienstete

LISTE 1 (SGÖ)

1. Berns, Heinz
2. Henrich, Karoly
3. Hanesch, Walter
4. Hilwig, Henrike
5. Freimann, Jürgen
6. Meyer, Jon
7. Schulze, Wolf-Dietrich
8. Schauenberg, Bernd
9. Harting, Norbert
10. Gleiser, Sigmar
11. Stöppler, Siegmund
12. Kühn, Hans-P.
13. Deissenberg, Christoph
14. Kumlehn, Klaus

LISTE 2 (AWM)

1. Mischke, Helmut
2. Schumacher, Ingo
3. Werkbach, Stefan
4. Gerke, Wolfgang
5. Schöppe, Günter
6. Dieter, Claus-Ludwig
7. Fischer, Karl-Heinz
8. Glaab, Peter
9. Starkloff, Bernd
10. Boss, Alfred
11. Weber, Hans-Jürgen
12. Nöring, Lothar

Studenten

LISTE 1 (ROTE LISTE)

1. Bertelsmeier, Wolfgang
2. Heseler, Heiner
3. Kapp, Jürgen
4. Brähler, Walter
5. Prella, Hansjörg
6. Rüdiger, Giselher
7. Finger, Gerd
8. Müller, Gerd
9. Württemberg, Ihnke
10. Wenzel, Axel
11. Binder, Jochen
12. Olsen, Hans-Peter
13. Michel, Thomas
14. Rimpon, Harald

LISTE 2 (SOZIALDEMOKRATISCHER HOCHSCHULBUND)

1. Vonderschmidt, Hans-Jürgen
2. Appel, Ursula
3. Schindler, Karl-Heinz
4. Krebs, Andreas
5. Knab, Wolfgang
6. Wild, Wolfgang
7. Hölzel, Klaus
8. Schwechla, Herbert
9. Weinbrenner, Michael
10. Günther, Horst
11. Schraff, Wolfgang
12. Hefner, Theo
13. Schmidt, Helmut

LISTE 3 (ADS-SOZIALLIBERAL)

1. Krümpelmann, Herbert
2. Hajowski, Roswitha
3. Feig, Olaf
4. Zeitz, Ulrich
5. Flesch, Klaus
6. Seuera, Botic
7. Bresser, Rudi
8. Langenhan, Wolf-Dieter
9. Thielenhaus, Peter
10. Schön Müller, Wolfgang

LISTE 4 (KRITISCHE UNION/RCDS)

1. Hofmann, Heinz-Werner
2. Bauer, Dietmar W.
3. Riffel, Bernhard-J.
4. Janke, Meike
5. Slotosch, Michael

LISTE 5 (MSB SPARTAKUS)

1. Adler, Helmut
2. Fetthauer, Hannelore
3. Lulay, Hans-Joachim
4. Völker, Gerhard
5. Lulay, Walter

Weitere Bedienstete

LISTE 1

(LISTE A DER NICHTWISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER)

1. Boß, Elfriede
2. Famulok, Brigitte
3. Weißflog, Jutta
4. Ramm, Peter
5. Scherpe, Ursula

LISTE 2 (LISTE B)

1. Rothe, Bernd
2. Hasenstab, Eleonore
3. Schwab, Sigrid
4. Krebs, Hildegard
5. Bäumel, Judith

FACHBEREICH 3

Gesellschaftswissenschaften

Dozenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Dozentenliste GEW)

1. Brakemeier, Heinz
2. Blank, Hans Joachim
3. Buro, Andreas
4. Cogoy, Mario
5. Einfeld, Rainer
6. Knapp, Manfred
7. Niemann, Bernhard
8. Prokop, Dieter
9. Schmidt, Regina
10. Seyfarth, Constan
11. Szemkus, Karol

Wissenschaftliche Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(SAG)

1. Biesold, Elke
2. Schäfer, Helga
3. Reinicke, Helmut
4. Meulemann, Heiner
5. Hable, Helmut
6. Wetzel, Dietrich
7. Wegeleben, Gunter
8. v. Braunnmühl, Claudia
9. Backhaus, Hans-Georg
10. Voegelin, Ludwig
11. Christian, Wolfgang
12. Schibel, Karl-Ludwig

Studenten

LISTE 1

(KRITISCHE UNION/RCDS)

1. Georg, Ortrud

LISTE 2 (KSV FFM)

1. Schulz, Jürgen
2. Disselhoff, Brigitte

Persönlichkeitswahl

In einigen Fachbereichen liegt für verschiedene Gruppen nur jeweils eine zugelassene Liste vor. In diesem Fall ändert sich der Wahlvorgang, und zwar gemäß § 12 Abs. 7 der Wahlordnung:

„Liegt für die Wahl aus einer Gruppe nur eine zugelassene Liste vor, so wird die Wahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt. In diesem Fall werden sämtliche Kandidaten der Liste auf dem Stimmzettel aufgeführt. Jeder Wahlberechtigte kann so viele Kandidaten ankreuzen, wie Sitze zur Verteilung anstehen. Stimmenhäufung ist unzulässig. Handelt es sich um eine Wahl zu einer Fachbereichskonferenz, bestimmt sich die Zahl der zu wählenden Kandidaten nach der Anzahl der Professoren im Zeitpunkt der Schließung des Wählerverzeichnisses. Die Verteilung der Sitze erfolgt nach der Anzahl der auf die Kandidaten entfallenden Stimmen; das gleiche gilt im Falle des Nachrückens beim Freiwerden eines Sitzes sowie in den Fällen, in denen auf Grund der Veränderung der Anzahl der Professoren weitere Sitze zugeteilt werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet das vom Vorsitzenden des Wahlvorstandes zu ziehende Los.“

3. Faktor, Henry
4. Klaas, Peter
5. Meyer, Julia
6. Heitz, Sylvia
7. Metzler, Wolfgang
8. Feuchtner, Bernd
9. Denis, Michael
10. Warich, Michael

LISTE 3 (MSB SPARTAKUS)

1. Boedecker, Michael
2. Luckner, Regina
3. Schäck, Peter
4. Mäulen, Claus
5. Pirker, Werner
6. Schuh, Armin
7. v. Mutius, Bernhard

LISTE 4 (KHF)

1. Wörner, Eckhardt
2. Schick, Harry

Weitere Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(NWM)

1. Routisseau, Renate
2. Hora, Vaclav

FACHBEREICH 4

Erziehungswissenschaften

Dozenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Doz 4)

1. Schädlich, Gerhard
2. Kayser, Dietrich
3. Reimann, Klaus
4. Kuhlow, Angela
5. Erbguth, Hilde
6. Wieland, Hans
7. Bechthold, Ilse
8. Spille, Gisela

Wissenschaftliche Bedienstete

LISTE 1 (MITTELBAU)

1. Großmann, Wilma
2. Vogel, Eckhard
3. Malsch, Oskar
4. Neumayer, Elisabeth
5. Rockemer, Hans-Georg
6. Dörger, Ursula
7. Zimbrich, Fritz
8. Bruske, Wolfgang
9. Erichson, Christa

LISTE 2 (WMF 4)

1. Krüger, Friedrich
2. Nicol, Klaus
3. ten Brink, Klaus
4. Blickhan, Hans
5. Höhler, Heike
6. Petersen-Dittmann, Renate

Studenten

LISTE 1 (MSB SPARTAKUS)

1. Schönherr, Günther
2. Goetz, Herbert
3. Hauschild, Renate
4. Plappert, Ursula

LISTE 2

(KRITISCHE UNION/RCDS)

1. Speer, Gesine

LISTE 3 (PRIMARSTUFE)

1. Heinrich, Margit
2. Klaßen, Gisela
3. Baumgarten, Ingrid
4. Scheibel, Sigrid
5. Beskrowny, Elisabeth
6. Liefke, Norbert
7. Försterling, Renate
8. Wollermann, Barbara
9. Susenburger, Bernd

LISTE 4 (KSV)

1. Reiter, Manfred
2. Wagner, Bernhard
3. v. Flotow, Sebastian
4. Brand, Horst
5. Oeser, Monika
6. Simon, Hilde
7. Merckens, Manfred
8. Reuther, Gerhard
9. Hausmann, Walter

LISTE 5 (FACHGRUPPE SONDERPÄDAGOGIK)

1. de Raadt, Anneke
2. Ahlheim, Brigitte
3. Zimmermann, Christiane
4. Zoller, Ingrid
5. Cerny, Ilona
6. Mohr, Silvia
7. Holler, Michael
8. Schön, Helga
9. Krug, Christiane

Weitere Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Nichtwissenschaftliche Bedienstete FB 4)

1. Richter, Ida
2. Ernst, Hanno
3. Kühn, Edith

Bei Redaktionsschluß war das Zulassungsverfahren vom Wahlvorstand noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Änderungen sind nicht zu erwarten. Im Bedarfsfalle erscheint noch vor den Wahlen ein Extrablatt des UNI-REPORT.

FACHBEREICH 5

Psychologie

Dozenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Lewin)

1. Schmidt, Dieter
2. Weicker, Hans S.

Wissenschaftliche Bedienstete

LISTE 1 (WALTER)

1. Walter, Helmut
2. Eberenz, Udo
3. Schuchmann, Georg
4. Hennige, Ute
5. Wannenmacher, Wolfgang
6. Maraun, Heide-Karin
7. Metz-Göckel, Hellmuth

LISTE 2 (LINDNER)

1. Lindner, Inge
2. Heineken, Edgar
3. Heibel, Gernot
4. Schüle, Wilfried
5. Lauckhuff, Werner
6. Schneider, Evelin
7. Kunze, Hans-Georg
8. Tholey, Paul

Studenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Psychologen Initiativgruppe [PIG])

1. Bolland, Ulf
2. Langhof, Eva
3. Hoffmeyer, Werner
4. Niedergesäss, Bernd
5. Ebert, Christa
6. Schneider, Eberhard
7. Wahl, Elisabeth
8. Klee, Herbert
9. Thor, Christiane
10. Keil, Ursula
11. Kopriya, Volker
12. Altmeyer, Martin
13. Günther, Charlotte

Weitere Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Wingenbach)

1. Wingenbach, Carl
2. Müller, Inge

FACHBEREICH 6

Religionswissenschaften

Dozenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Dozenten — FB 6)

1. Zwergel, Herbert A.

Wissenschaftliche Bedienstete

LISTE 1 (PÄ/WI)

1. Greb, Manfred
2. Bender, Wolfgang
3. Burk, Karlheinz

LISTE 2 (EVANG. MITTELBAU)

1. Wilke, Bruno
2. Thiele, Wolfgang
3. Leistner, Reinhold

Studenten

LISTE 1 (KATH. THEOLOGIE)

1. Stier, Michael
2. Hauser, Linus
3. Schneider, Peter-Paul
4. Ebeling, Klaus
5. Fritz, Gerhard
6. Frankler, Rupert
7. Müller, Hans-Jürgen
8. Wojczewski, Bernhard
9. Adam, Günter

LISTE 2

(STUDENTISCHE INTERESSENVERTRETUNG)

1. Benad, Matthias
2. Scholz, Doris
3. von Wangenheim, Klaus
4. Neugebauer, Dietmar
5. Nickel, Brigitte
6. Müller-Selmer, Ingrid
7. Mannerow, Otmare
8. Petersen, Karla
9. Eisenberg, Johannes
10. Müller, Sigrid
11. Weigand, Gertraud
12. Albrecht, Peter
13. Rumpeltes, Hans
14. Rehberg, Gabriele

Weitere Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(V.Nichtwissenschaftliche Bedienstete)

1. Fitzgerald, Irmgard S.
2. Gatzka, Gertrud
3. Launer, Barbara
4. Sauckel, Gertrude

FACHBEREICH 7**Philosophie****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Diapol)**

1. Lautermann, Willi
2. Gutterer, Dietrich

Wissenschaftliche**Bedienstete****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Stimulus)**

1. Rogler, Erwin
2. Schmidt, Friedrich W.

Studenten**LISTE 1 (SLP)**

1. Brumlik, Micha
2. Mans, Dieter
3. Möllmann, Margret
4. Kerz, Joachim
5. Köhler, Wolfgang
6. Gann, Eberhard
7. Maier, Dieter
8. Schlüpmann, Heide
9. Stiehl, Horst
10. Johnson,
11. Zahan, Hassan
12. Thielen, Rosemarie
13. Schulte, Joachim

LISTE 2 (SOFA)

1. Brühmann, Horst
2. Küchler, Christoph
3. Hegemann, Carl Georg
4. Fuchs, Ingrid
5. Hägler, Rudolf-Peter
6. Zullig, Edith
7. Kocyba, Hermann W.
8. Schäfer, Edgar

Weitere Bedienstete**PERSÖNLICHKEITSWAHL (Sabre)**

1. Katzenberg, Liddi
2. Friderici, Hildegard

FACHBEREICH 8**Geschichtswissenschaften****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Dozenten im FB 8)**

1. Barthel, Konrad
2. Enzensberger, Horst
3. Herzog, Ulrich
4. Jahn, Joachim
5. Rebentisch, Dieter

Wissenschaftliche**Bedienstete****LISTE 1 (MITARBEITER LISTE II)**

1. Kubach, Wolf
2. Stenger, Hans-Ulrich
3. Volkmer, Hans-Joachim
4. Möller, Hans-Michael
5. Maek-Gérard, Eva
6. Gawantka, Wilfried
7. Warnke, Charlotte
8. Biedert, Hans-Karl
9. Schebek, Adolf
10. Hahn, Peter

LISTE 2 (MITARBEITER LISTE I)

1. Cobet, Justus
2. Schlußner, Bernhard
3. Forstmann, Wilfried
4. Hoheisel, Friedrich
5. Betzler, Paul
6. Rupperecht, Gerd
7. Peukert, Werner
8. Huhn, Joachim
9. Orth, Elsbet
10. Menk, Gerhard

Studenten**LISTE 1 (ISH)**

1. Kunkel, Werner
2. Clemens, Julian
3. Dahl, Irmtraud
4. Lange, Klaus
5. Körner, Peter
6. Wiedemann, Konrad
7. Jahr, Elisabeth
8. Reichert, Detlev
9. Henkel, Rudolf
10. Wessling, Marion
11. Moritz, Werner
12. Meyn, Matthias

LISTE 2 (KSV FRANKFURT)

1. Huber, Hans
2. Wozelka-Orth, Andreas
3. Dröll, Hans-Joachim
4. Kimmel, Peter

Weitere Bedienstete**PERSÖNLICHKEITSWAHL (Wählergruppe V)**

1. Träutmann, Susanne
2. Martin, Heide
3. Krüger, Melitta
4. Göppner, Leopold

FACHBEREICH 9**Klass. Philologie und****Kunstwissenschaften****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Dozenten)**

1. Hinz, Berthold
2. Kleine, Jürgen
3. Schmitt-Thomas, Reinhold
4. Endrejat, Helga
5. Schaaf, Lothar
6. Cahn, Peter
7. Herget, Elisabeth
8. Pohlner, Friedrich
9. Spemann, Wolf
10. Mentzel, Ruth

Wissenschaftliche**Bedienstete****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Wissenschaftliche Bedienstete 9)**

1. Menge, Dieter
2. Beutel, Michael
3. Dimpl, Werner
4. Leimbach, Rüdiger
5. Selch, Dietlinde
6. Keller, Ludwig
7. Gruppe, Heidemarie
8. Ickert, Bernd
9. Probst, Gisela
10. Lotter, Gerlind

Studenten**PERSÖNLICHKEITSWAHL**

1. Lange, Monika
2. Waibler, Helmut
3. Wolbert, Klaus
4. Stubenroth, Willi
5. Mayer-Emmerling, St.
6. Reising, Gert
7. Oesner, Winfried
8. Richter, Sigrun
9. Rüger, Elisabeth
10. Mühlen, Bernd T.
11. Wanitzek, Ulrich
12. Diehl, Ruth
13. Kolbe, Dieter
14. Wagner, Peter

Weitere Bedienstete**PERSÖNLICHKEITSWAHL (v. Kracht)**

1. von Kracht, Lore
2. Blum, Anneliese

FACHBEREICH 10**Neuere Philologien****Dozenten****LISTE 1 (HILLGÄRTNER)**

1. Hillgärtner, Rüdiger
2. Sänger, Wolfgang
3. Widlocher, Peter
4. Bauch, Ernst

LISTE 2 (RIF, REFORM IM FACHBEREICH)

1. Schiehle, Birgit
2. Boege, Gunther

Wissenschaftliche**Bedienstete****LISTE 1 (RIF, REFORM IM FACHBEREICH)**

1. Fahlke, Eberhard
2. Adey, David-Glyn
3. Gimmmler, Heinrich
4. Freundlieb, Dieter
5. Kerr, James
6. Oehler, Dolf
7. Möck, Helmut
8. Bauer, Anna
9. Brinckmann, Christine
10. Stern, Susan
11. Lotz, Hans-Joachim
12. Buchta, Norbert
13. Lorenz, Denise
14. Raykowski, Harald
15. Koschorrek, Margitt
16. Gimmmler, Randi Agnete
17. Helmich, Werner

LISTE 2 (GEW)

1. Stückrath, Jörn
2. Müller, Helmut
3. Christ, Hannelore
4. Holzschuh, Horst
5. Schild, Hans-Jochen
6. Neumann, Dietrich
7. Hass, Ingeborg
8. Miller, Max H.
9. Raab, Rudolf
10. Müller, Volker
11. Rabenstein, Gerlinde
12. Müller, Frank
13. Schleusener, Klaus
14. Bosse, Monika

Studenten**LISTE 1 (KOMMUNISTISCHE HOCHSCHUL-ORGANISATION FFM (KHF))**

1. Knétsch, Anna
2. Kunstreich, Martin

LISTE 2 (KOMMUNISTISCHER STUDENTENVERBAND (KSV))

1. Herberich-Fiseli, Gabriele
2. Schneider, Karola
3. Lange, Sabine

4. Weigt, Claudia
5. Lorisika, Günther
6. Graf, Ursula
7. Maier, Ingeborg
8. Ohnesorge, Rolf
9. Schützendorf, Robert
10. Meyer-Seipp, Burkhard

LISTE 3 (MSB SPARTAKUS)

1. Schütz, Regine
2. Schleif, Wilfried
3. Krampitz, Helga
4. Wolf, Klaus-Jürgen
5. Schulze, Carla

LISTE 4 (KRITISCHE UNION/RCDS)

1. Korzuch, Dagmar

Weitere Bedienstete**PERSÖNLICHKEITSWAHL (NWB)**

1. Roth, Ursula
2. Boehm, Waltraud
3. Werner, Ilka
4. Helmstädter, Helga
5. Oster, Maria
6. Vogler, Trude

FACHBEREICH 11**Ost- und Außereuropäische****Sprach- und****Kulturwissenschaften****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Einheitsliste)**

1. Giesemann, Gerhard
2. Stumpf, Peter
3. Freidhof, Gerd
4. Müller, Gerhild

Wissenschaftliche**Bedienstete****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Quodlibet)**

1. Hahn, Hartmut
2. Döring, Margret
3. Ritschel, Rudolf
4. Zimmer, Stefan
5. Werkmeister, Walter
6. Gruber, Ernst August

Studenten**LISTE 1 (AKTIVE MITARBEIT)**

1. Frühauf, Manfred
2. Herbster, Rainer
3. Kvasnak, Robert
4. Lang, Heribert
5. Beppler, Marie-Luise
6. Rasch, Petra
7. Heitel, Helmut
8. Haubold, Andreas
9. Taranczewski, Detlev

LISTE 2 (INITIATIVGRUPPE SLAVISTIK-SINOLOGIE)

1. Berns, Yvonne
2. Schmidt, Michael
3. Heintz, Michael
4. Roetz, Heiner
5. Erling, Johnny

Weitere Bedienstete**PERSÖNLICHKEITSWAHL (Ni-An 7)**

1. Saghir, Hussam
2. Wiederhold, Irma

FACHBEREICH 12**Mathematik****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (DDM)**

1. Stein, Gunter
2. Mrowka, Michael
3. Keim, Dieter
4. Indlekofer, Karl-Heinz
5. Bauhoff, Eugen

Wissenschaftliche**Bedienstete****LISTE 1 (LMM)**

1. Schappel, Renate
2. Schappel, Siegbert
3. Mertens, Jens-Uwe
4. Grathwohl, Manfred
5. Gotthard, Wolfgang
6. Reinhardt, Jürgen
7. Müller, Karl-Hans
8. Hollstein, Ralf
9. Biebinge, Gerhard
10. Hainer, Karl
11. Keim, Dieter
12. Leber, Wilhelm

LISTE 2 (WMF)

1. Hafer, Eberhard
2. Scheller, Ludwig
3. Kramm, Bruno
4. Lorenz, Jenz-Holger
5. Bos, Ulrich
6. Brüske, Joachim

Studenten**LISTE 1 (DEMOKRATISCHE LISTE (SHB/UNABHÄNGIGE))**

1. Creutzburg, Dieter
2. Werner, Günther

3. Möbs, Reinhold
4. Manz, Helmut
5. Henninger, Hans
6. Ströhm, Jürgen
7. Arnold, Werner

LISTE 2 (UM)

1. Hofmann, Marita
2. Herrlich, Frank
3. Lieder, Harald
4. Mayer, Wolfgang
5. Ullrich, Hugo
6. Breiting, Siegfried
7. Thalheimer, Willi
8. Eckhardt, Klaus
9. Heppner, Peter
10. Maaser, Heinz Günter
11. Koch, Barbara

LISTE 4 (KSV-ZELLE MATHEMATIK/NATURWISSENSCHAFT)

1. Hofmann, Hans-Ulrich
2. Biedermann, Rüdiger
3. Weidmann, Margot

Weitere Bedienstete**PERSÖNLICHKEITSWAHL (FHF)**

1. Faber, Anni
2. Hose, Gerda
3. Fleischmann, Elisabeth

FACHBEREICH 13**Physik****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Doz 13, Einheitsliste)**

1. Brauner, Rudolf
2. Brehm, Helmut
3. Hoenig, Hans Eckhardt
4. Jex, Hartmut
5. Nann, Hermann
6. Presser, Gunter
7. Schmidt, Wolfgang
8. Schwedes, Hannelore

Wissenschaftliche**Bedienstete****LISTE 1 (WIM 13 B)**

1. Schempp, Alwin
2. Dietz, Eberhard
3. Patscher, Wolfgang
4. Schneider, Ulrich
5. Dr. Waldschmidt, Matthias
6. Kramer, Wilfried
7. Palm, Erhard
8. Huhn, Dietrich
9. Becker, Helmut

LISTE 2 (WIM 13 A)

1. Afsmus, Wolf
2. Kiowski, Hans-Jürgen
3. Morović, Thiomir
4. Deitinghoff, Horst
5. Wiesner, Hartmut
6. Schmidt, Waltraud
7. Koppatsch, Axel
8. Roßberg, Dietrich
9. Engelhardt, Peter
10. Daubert, Joachim
11. Dr. Müller, Helmut
12. Groß, Wolfgang
13. v. Bernus, Ludwig
14. Maier, Horst Wolfgang
15. Dr. Wolf, Günter
16. Happel, Herbert
17. Pfister, Gerd
18. Hanle, Helmut

Studenten**LISTE 1 (ADS-SOZIALLIBERAL)**

1. Scheefer, Hans-Joachim
2. Burger, Norbert
3. Bilke, Klaus
4. Merle, Detlev
5. Carlowitz, Ulrich
6. Lustig, Hans-Jürgen
7. Bergmann, Peter

LISTE 2 (KRITISCHE UNION/RCDS)

1. Caspar, Werner
2. Krivan, Rarel
3. Schiffel, Klaus

Weitere Bedienstete**LISTE 1 (STAUDTE)**

1. Staudte, Rainer
2. Müller, Albert
3. Buchberger, Karl-Heinz
4. Latka, Heinz
5. Koch, Frika
6. Rockwitz, Werner

LISTE 2 (MEIDES)

1. Meides, Alfred
2. Höhne, Joachim
3. Zanger, Erich
4. Lückehe, Ingeborg
5. Weissmann, Wolfgang
6. Rüschemann, Gustav Walter
7. Löhlein, Elisabeth

FACHBEREICH 14**Chemie****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Chemie-Dozenten)**

1. Doiwa, Alfred
2. Kiefer, Michael
3. Neumann, Peter
4. Lebert, Karl-Heinz
5. Hess, Karl
6. Girke, Wolfgang

Wissenschaftliche**Bedienstete****LISTE 1 (ACN)**

1. Solouki, Bahman
2. Wittel, Klaus
3. O. Starzewski, Karl-Heinz A.
4. Stafast, Herbert
5. Hohmann, Franz

LISTE 2 (LISTE DER UNABHÄNGIGEN ASSISTENTEN (LUA))

1. Dietschmann, Hans
2. Blank, Rolf
3. Zehnder, Ernst-Juergen
4. Petersen, Olaf
5. Kalinowski, Hans Otto
6. Strehl, Wolfgang
7. Bergmann, Helge
8. Eckel, Wolf-Dietrich
9. Sander, Jürgen
10. Steiger, Alfred
11. Rodek, Erich
12. Enßlin, Walter
13. Dorn-Zachert, Dietmar
14. Weiß, Herbert
15. Schaper, Ulf-Armin
16. Kaiser, Klaus

Studenten**LISTE 1 (STUD.-LISTE CHEMIE)**

1. Stein, Herbert
2. Betche, Hans Jürgen
3. Haupt, Erhard
4. Schmieder, Klaus
5. Franz, Klaus-Dieter
6. Schiebler, Werner
7. Stegk, Arno
8. Bruder, Horst
9. Wiech, Gerhard
10. Niedermeyer, Reinhard
11. Dürner, Gerd

LISTE 2 (CHEMIELEHRER)

1. Körner, Klaus-Peter
2. Günther, Norbert
3. Winkler, Sigrid
4. Hackenberg, Jutta
5. Spring, Gabriele
6. Wiedenbeck, Jutta
7. Brunn-Schulte-Wissing, Beatrix
8. Wehner, Klaus
9. Freudenberger, Georg
10. Kruppke, Peter
11. Bach, Ehrenfried
12. Bonifer, Wolfgang
13. Herm, Manfred Michael
14. Mohr, Werner
15. Oeser, Brigitte
16. Wirges, Ingrid
17. Laber, Sabine
18. Lehmann, Lars
19. Wagner, Heribert
20. Vogel, Regina
21. Geist, Bernhard
22. Mick, Bärbel
23. Stark, Inge
24. Luchs, Wolfgang
25. Winter, Christa
26. Walther, Helfried

Weitere Bedienstete**PERSÖNLICHKEITSWAHL (Dlabal)**

1. Dlabal, Anneliese
2. Meisenfelder, Max
3. Schrimpf, Friedrich
4. Gutberlet, Reinhold
5. Dörr, Ursula
6. Sämann, Karl-Heinz
7. Koll, Brigitte
8. Altmannsbeger, Peter

FACHBEREICH 15**Biochemie und Pharmazie****Dozenten****PERSÖNLICHKEITSWAHL (Dozenten)**

1. Rothe, Wolfgang
2. Schmidt, Hartmut
3. Vierke, Gerhard
4. Kaleja, Rudolf

Wissenschaftliche**Bedienstete****LISTE 1**

1. Ewert, Marten
2. Modrack, Herfried
3. Emmerich, Albrecht

LISTE 2 (J. V. BIOPHARM)

1. Blume, Henning
2. Krassnigg, Franz
3. Sgoff, Heidi
4. Kessler, Kay

LISTE 3 (Z)

1. Siemer, Elisabeth
2. Wiederhold, Volker
3. Herzfeldt, Claus D.
4. Aufmuth, Klaus Peter

Studenten

LISTE 1 (GRUPPE P)

1. Haas, Hans-Jörg
2. Lang, Paul-Helmut
3. Bähr, Bernd
4. Ahnert, Reinhard
5. König, Eberhard
6. Eilmes, Hans-Georg
7. Rosenkranz, Peter
8. Heise, Dietrich
9. Lieser, Paul
10. Demmer, Dietrich
11. Trainer, Ulrike
12. Gleiche, Hartmut
13. Wiefels, Hermann

LISTE 2

(KRITISCHE UNION/RCDS/AUP)

1. Heup, Martin
2. Bergmann, Günter
3. Dolezil, Wolfgang
4. Pritz, Norbert
5. Boppert, Wilhelm
6. Meyer, Friederike
7. Gerling, Annegret
8. Kaiser, Harald
9. Sahm, Klaus
10. Sörgel, Fritz

Weitere Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Gemeinschaft „weitere Bedienstete im Fachbereich“)

1. Schreiber, Otto
2. Ortanderl, Franz
3. Schindler, Walter
4. Hasse, Christa

FACHBEREICH 16

Biologie

Dozenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

1. Wiltshko, Wolfgang
2. Neese, Volker
3. Bruns, Volkmar

Wissenschaftl. Bedienstete

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Liste der wissenschaftlichen Bediensteten)

1. Hessenberg, Brigitte
2. Höhler, Thomas
3. Zimmermann, Heinz Josef
4. Ohly, Karl Peter
5. Zickler, Hans-Otto
6. Volk, Wilhelm
7. Wüst, Margarete
8. Metzler, Horst
9. Bossert, Ulrich
10. Bustell, Helmut
11. Gies, Theodor
12. Schleiermacher, Berta
13. Lang, Hermann
14. Hehl, Manfred
15. Schadewaldt, Gisela
16. Schäfer, M. Walter
17. Meuser, Manfred

Studenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Arbeitsgruppe FB-Konferenz)

1. Ostwald, Joachim
2. Loose, Ulrich
3. Fergenbauer, Angelika
4. Waldkirch, Hans-Peter
5. Ebert, Renate
6. Viehmann, Wolfgang
7. Reinhard, Bertold
8. Ohligschläger, Barbara
9. Schmidt-Knatz, Monika
10. Knacker, Thomas
11. Störkel, Karl-Ulrich

Weitere Bedienstete

LISTE 1 (LISTE C)

1. Müller, Christa
2. Heuschkel, Manfred
3. Höck, Bruno
4. Stoye, Hildegard
5. Meyer, Hubert
6. Bleck, Fritz
7. Fahrenholz, Frithjof
8. Osterroth, Barbara
9. Raulf, Magdalena
10. Glöckner, Jutta

LISTE 2 (LISTE B)

1. Becela, Herbert
2. Großler, Horst
3. Grasmück, Hans
4. Klunker, Monika
5. Roth, Renate
6. Wolff, Charlotte
7. Anocibar-Galarza, Severiano
8. Kirchheim, Brigitte
9. Jädicke, Erich
10. Jungmann, Wolfgang

LISTE 3 (LISTE A)

1. Wilke, Eva
2. Walzer, Philipp
3. Schneider, Albert

4. Birkner, Marie-Louise
5. Otte, Werner
6. Schmieszek, Edeltraud
7. Lautenschläger, Georg
8. Priebe, Gertrud
9. Fischer, Anna
10. Wenzlow, Käthe

FACHBEREICH 17

Geowissenschaften

Dozenten

LISTE 1 (KOWALCZYK)

1. Kowalczyk, Gotthard
2. Schuckmann, Walter
3. Bibus, Erhard
4. Becker, Gerhard

LISTE 2 (NEUGEBAUER)

1. Neugebauer, Horst
2. Fuchs, Friderun
3. Zorn, Helmut
4. Rosenhauer, Matthias
5. Dietrich, Hermann
6. Antony-Spies, Peter

Wissenschaftliche

Bedienstete

LISTE 1 (MINERALOGIE)

1. Spies, Otmar
2. Joswig, Werner
3. Johanning, Heinz
4. Schröpfer, Lothar
5. Schuster, Dieter
6. Rothbauer, Richard
7. Pieper, Gerhard

LISTE 2 (GEOMET)

1. Jost, Dieter
2. Rudolf, Werner
3. Baltrusch, Martin
4. Schmitt, Rainer
5. Paulat, Arnulf
6. Beilke, Siegfried
7. Bierendempfel, Axel

Studenten

LISTE 1 (Lfg)

1. Weber, Wolfgang
2. Spohn, Tilmann
3. Utter, Thomas
4. Reitz, Gisela
5. Stier, Gerhard
6. Bingemer, Heinz
7. Scheithauer, Peter
8. Betz, Martin
9. Hieronymi, Claus
10. v. Braunmühl, Wilhelm
11. Barth, Hans
12. Lehmann, Lothar
13. Krüglstein, Wolfgang
14. Hoffmann, Klaus
15. Lorenzsonn, Fritlof

LISTE 2 (PHYSISCHE GEOGRAPHIE)

1. Lein, Michael
2. Seidenschwann, Günther
3. Müller, Manfred
4. Harke, Rolf
5. Roth, Peter
6. Scheer, Hans-Dieter
7. Hess, Reinhardt
8. Werner, Rolf

Weitere Bedienstete

LISTE 1 (HAAKE)

1. Haake, Annegret
2. Krause, Gerhard
3. Hosser, Gretel
4. Mahler, Willi
5. Kneissl, Franz

LISTE 2 (FUNK)

1. Funk, Helmut
2. Kiehne, Herbert
3. Sabinski, Ingela
4. Weihrauch, Rosemarie
5. Frischmuth, Ilse
6. Kullmann, Regine
7. Hespos, Karin

FACHBEREICH 18

Geographie

Dozenten

PERSÖNLICHKEITSWAHL

(Fortschritt)

1. Reinhardt, Karl Heinz

Wissenschaftl. Bedienstete

LISTE 1 (FORTSCHRITT)

1. Tharun, Elke

LISTE 2 (PROGRESSION)

1. Knirsch, Rudolf

LISTE 3 (INNOVATION)

1. Ladwig, Rolf

Studenten

LISTE 1 (INITIATIVGRUPPE

DIDAKTIK DER GEOGRAPHIE)

1. Zinn, Hans-Jürgen
2. Michel, Ralf
3. Zier, Gerald
4. Rosner, Helmut
5. Loerke, Dieter
6. Buchheimer, Franz-Dieter

LISTE 2 (INITIATIVGRUPPE

KULTURGEOGRAPHIE)

1. Lorenz, Joachim
2. Bachmann, Clemens
3. Weiss, Sigrid
4. Noisser, Norbert
5. Klein, Werner
6. Baubkus, Lutz
7. Schneider, Anne

Weitere Bedienstete

LISTE 1 (MITBESTIMMUNG)

1. Stolle, Erika

LISTE 2 (GLEICHBERECHTIGUNG)

1. Gaus, Barbara

FACHBEREICH 19

Humanmedizin

Dozenten

LISTE 1 (UNABHÄNGIGE

DOZENTEN)

1. Puchinger, Herwig
Institut für therapeutische Biochemie
2. Arnold, Wolfgang
HNO-Klinik
3. Spitz, Peter Alexander
Zentrum der Radiologie
4. Neubauer, Manfred
Zentrum der Inneren Medizin
5. Krause, Egon
Zentrum der Chirurgie
6. Fränz, Jürgen
Institut für Humangenetik
7. Ziegler, Bärbel
Psychiatrische und Neurologische Klinik
8. Ganzer, Uwe
HNO-Klinik
9. Bussmann, Wulf-Dirk
Zentrum der Inneren Medizin
10. Sauerbrey, Wolfhard
Hautklinik
11. Gerlich, Wolfram
Zentrum der Hygiene
12. Berghäuser, Jürgen
Institut für vegetative Physiologie
13. Lodemann, Edgar
Institut für therapeutische Biochemie
14. Kleinebrecht, Jürgen
Institut für Humangenetik
15. Lehmann, Carl Otto
Psychiatrische und Neurologische Klinik
16. Kromphardt, Hedwig
Institut für vegetative Physiologie
17. von Loewenich, Volker
Zentrum der Kinderheilkunde
18. Jürgensen, Ortrun
Zentrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe
19. Neu, Otto
Zentrum der Inneren Medizin

LISTE 2 (KENNWORT: DEMOKRATISCH PROGRESSIVE DOZENTEN)

1. Lemmer, Björn
Pharmakologisches Institut
2. Koch, Hartmut
Zentrum der Kinderheilkunde
3. Krzywaneck, Hans Jürgen
Zentrum der Inneren Medizin
4. Granitzka, Siegfried
Zentrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe
5. Schmidt, Albrecht
Zentrum der Chirurgie
6. Quiring, Klaus
Pharmakologisches Institut
7. Langheinrich, Wolfgang
Institut für vegetative Physiologie
8. Rossenbeck, Hans Georg
Senckenbergisches Zentrum der Pathologie
9. Leinweber, Wilhelm
Zentrum der Inneren Medizin
10. Hellenbrecht, Dieter
Pharmakologisches Institut
11. Richter, Joachim
Zentrum der Morphologie
12. Jacobi, Peter
Psychiatrische und Neurologische Klinik
13. Amthor, Michael
Senckenbergisches Zentrum der Pathologie
14. Sietzen, Walter
Zentrum der Hygiene
15. Dippel, Jürgen
Zentrum der Kinderheilkunde
16. Hauk, Hartmut
Senckenbergisches Zentrum der Pathologie
17. Planz, Georg
Pharmakologisches Institut
18. Gunkel, Ulrich
Zentrum der Kinderheilkunde
19. Maier, Wolfgang
Zentrum der Morphologie
20. Tschirkov, Faruk
Zentrum der Chirurgie
21. Fischer, Manfred
Zentrum der Inneren Medizin

Wissenschaftl. Bedienstete

LISTE 1 (KENNWORT: UA)

1. Althoff, Peter-Henning
Zentrum der Inneren Medizin
2. El Sigai, Ahmed
Zentrum der Chirurgie

3. Mathey, Olaf
Psychiatrische und Neurologische Klinik

4. Brandt, Karl
Zentrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

5. Tuengerthal, Siegfried
Zentrum der Radiologie

6. von Wild, Klaus
Neurochirurgische Klinik

7. Ritter, Rolf
HNO-Klinik

8. Schneider, Christa
Hautklinik

9. Geck, Peter
Institut für vegetative Physiologie

10. Usadel, Klaus-Henning
Zentrum der Inneren Medizin

11. Senger, Knut
Zentrum der Chirurgie

12. Richtberg, Werner
Psychiatrische und Neurologische Klinik

13. Michel, Ralf-Thomas
Zentrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

14. Leuschner, Ulrich
Zentrum der Inneren Medizin

15. Maske, Bernd J.
Zentrum der Chirurgie

16. von Gall, Manfred
Psychiatrische und Neurologische Klinik

17. Petzold, Rüdiger
Zentrum der Inneren Medizin

18. Hegedus, Mihaly
Zentrum der Chirurgie

19. Cegla, Ulrich
Zentrum der Inneren Medizin

20. Schäfer, Michael
Neurochirurgische Klinik

21. Pietrzyk, Christian
Institut für vegetative Physiologie

22. Behnken, Lütje J.
Zentrum der Inneren Medizin

23. Patyna, Wolf
Zentrum der Inneren Medizin

24. Rettberg, Hartmut
Zentrum der Inneren Medizin

25. Grabs, Volkmar
Zentrum der Inneren Medizin

26. Cordes, Uwe
Zentrum der Inneren Medizin

27. Schulz, Franz
Zentrum der Inneren Medizin

28. Schade, Christa
Zentrum der Inneren Medizin

29. Schumann, Jörg
Zentrum der Chirurgie

30. Streidl, Christof
Psychiatrische und Neurologische Klinik

31. Albrecht, Gernot

32. Albrecht, Christel

33. Reining, Robert

34. Hoffmann, Hannelore

35. Hundsorf, Wolfgang

36. Niemeyer, Rainer

37. Schierle, Hans-J.

38. Müller, Christine

39. Fischer, Gunther

40. le Claire, Martin

41. Beyer, Rüdiger

42. Krebser, Rolf-Dieter

43. Kunstreich, Walter

44. Trabold, Hildegard

45. Dominiak, Peter

46. Göttfert, Gerhard

47. Zeber, Hans-Peter

48. Weber, Rudolf

49. Müller, Gernot

50. Lommel, Nikolaus

51. Mielcke, Olaf

52. Heck, Peter

53. Streckbein, Roland

54. Heller, Gernot

55. Magnet, Walter

56. Ziegel, Dieter

57. Herschel, Hans-J.

58. Diehl, Konrad

59. Rausch, Brigitte

60. Graf Luckner, Andreas

61. Gebhardt, Peter

62. Laforsch, Walter

63. Preusche, Gotthardt

64. Enekel, Jürgen

65. Kallenberg, Lutz

66. Jahn, Angelika

67. Kieborz, Wolfgang

68. Lohmann, Gernot

69. Albrecht, Christel

70. Reining, Robert

71. Hoffmann, Hannelore

72. Hundsorf, Wolfgang

73. Niemeyer, Rainer

74. Schierle, Hans-J.

75. Müller, Christine

76. Fischer, Gunther

77. le Claire, Martin

78. Beyer, Rüdiger

79. Krebser, Rolf-Dieter

80. Kunstreich, Walter

81. Trabold, Hildegard

82. Dominiak, Peter

83. Göttfert, Gerhard

84. Zeber, Hans-Peter

85. Weber, Rudolf

- 2

LISTE 2 KENNWORT: UNABHÄNGIGE WÄHLERVEREINIGUNG HUMANMEDIZIN

1. Bleuel, Gerhard — Amtmann Personalabteilung
2. Tessner, Elfriede — Oberschwester Zentrum der Kinderheilkunde
3. Pezalla, Alfons — Personalratsvorsitzender Personalrat
4. Rüdiger, Adolf — Werkmeister Technische Abteilung
5. Storck, Manfred — Oberinspektor Haushaltsabteilung
6. Dellmann, Manfred — Schuloberpfleger Krankenpflegeschule
7. Kaufmann, Elly — Oberin Krankenpflegeschule
8. Hansen, Heinz — Oberpfleger Psychiatrische und Neurologische Klinik
9. Dittmer, Emma — MTA-Schulleiterin Lehranstalt für MTA
10. Damrow, Norbert — Maschinenschlosser Technische Abteilung

LISTE 3 KENNWORT: DEMOKRATISCHE ALTERNATIVE

1. Matner, Gabriele — MTA Zentrum der Radiologie
2. Rießbeck, Hermann — Krankenpfleger Psychiatrische und Neurologische Klinik
3. Rickert, Heinz — Operationspfleger Zentrum der Chirurgie
4. Mebus, Renate — Krankenschwester Zentrum der Inneren Medizin
5. Rodriguez-Rua, Magin — Küchenarbeiter Küchenverwaltung
6. Omumi, Karin — Krankenschwester Zentrum der Chirurgie
7. Atzler, Hans — Krankenpfleger Zentrum der Chirurgie
8. Harnotii, Mohamed — Arbeiter Technische Abteilung
9. Eising, Gisela — Krankenschwester Zentrum der Inneren Medizin
10. Jacobi, Karl-Heinz — Verw.-Angestellter

- Technische Abteilung
11. Beinrucker, Vera — MTA Zentrum der Chirurgie
12. Wesch, Monika — Sekretärin Zentrum der Chirurgie
13. Alt, Anneliese — MTA Zentrum der Inneren Medizin
14. Holz, Ilse — MTA Zentrum der Inneren Medizin
15. Ventzki, Karin — MTA Zentrum der Inneren Medizin
16. Schymura, Leo — Chemotechniker Zentrum der Inneren Medizin

Wahlen zum Senat

Dozenten**LISTE 1 — ANH**

1. Kaleja, Rudolf — FB 15
2. Schmitt-Thomas, Reinhold — FB 9
3. Hoening, Hans Eckhardt — FB 13
4. Rothe, Wolfgang — FB 15
5. Presser, Günter — FB 13

LISTE 2 — DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE (DH)

1. Finger, Peter

2. Joerges, Christian
3. Granitzka, Siegfried
4. Quiernig, Klaus
5. Koch, Hans-Joachim
6. Weiss, Manfred

LISTE 3 — NIK

1. Rebentisch, Dieter — FB 8
2. Kuhlow, Angela — FB 4
3. Heß, Karl — FB 14
4. Schaaf, Lothar — FB 9

5. Becker, Hans Jürgen — FB 1
6. Stumpf, Peter — FB 11

Wissenschaftliche Bedienstete**LISTE 1 — ANH**

1. Lindner, Inge
2. Usadel, Klaus-Henning
3. Müller, Helmut

4. Patyna, Wolf
5. Ewert, Marten
6. Laukhuff, Werner
7. Mehlig, Rudolf
8. Dietz, Eberhard
9. v. Rabenau, Karl-Heinz
10. Deitinghoff, Horst

LISTE 2 — NIK

1. Starkloff, Bernd
2. Möller, Hans-Michael

3. Forstmann, Wilfried
4. Leimbach, Rüdiger
5. Gerke, Wolfgang
6. Strehl, Wolfgang

LISTE 3 — DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE (DH)

1. Harting, Norbert
2. Bruggemeier, Gert
3. Bosse, Monika
4. Schröder, Guntram

Wahlen zum Konvent

PROFESSOREN**LISTE 1 — RATIO 73**

1. Hübner, Klaus — FB 19
2. Kelm, Hartwig — FB 14
3. Becker, Werner — FB 7
4. Eisenbach, Joachim — FB 19
5. Kohlenbach, Hans Willy — FB 16
6. Hammerstein, Notker — FB 8
7. Gerchow, Joachim — FB 19
8. Klein, Horst — FB 13
9. Windecker, Dieter — FB 19
10. Rosenstock, Günter — FB 16
11. Schoeppe, Wilhelm — FB 19
12. Kornblum, Udo — FB 19
13. Kreiser, Gert — FB 19
14. Martini, Erlend — FB 17
15. Wiedemann, Conrad — FB 10
16. Kornhuber, Bernhard — FB 19
17. Naujoks, Horst — FB 19
18. Fiedler, Kurt — FB 16
19. Abb, Fritz — FB 2
20. Grobecker, Horst — FB 19
21. Brückner, Wolfgang — FB 9
22. Burde, Gerhard — FB 12
23. Hövels, Otto — FB 19
24. Kranz, Albert — FB 16
25. Smolla, Günter — FB 8
26. Schöffling, Karl — FB 19
27. Krumm, Hans — FB 17
28. Ruhwedel, Edgar — FB 1
29. Röttges, Heinz — FB 7
30. Müller, Hans Joachim — FB 19
31. Lotz, Robert — FB 16
32. Trömel, Martin — FB 14
33. Breddin, Klaus — FB 19
34. Sudhof, Siegfried — FB 10
35. Granzer, Friedrich — FB 13
36. May, Gerhard — FB 19
37. Dettmer, Hans — FB 11
38. Wild, Aloysius — FB 16
39. Schmidt-Mathiesen, Heinrich — FB 19
40. Eisenberger, Herbert — FB 9
41. Heydtmann, Horst — FB 14
42. Ring, Klaus — FB 19
43. Schubert, Johannes — FB 19
44. Bereiter-Hahn, Jürgen — FB 16
45. Fischer, Peter-Alexander — FB 19
46. Sterzel, Walter — FB 14
47. Raudonat, Heinz-Walter — FB 19
48. Lange, Horst — FB 16
49. Hacker, Hans — FB 19
50. Brauer, Hans-Dieter — FB 14
51. Palm, Dieter — FB 19
52. Reichert, Marianne — FB 12
53. Kroehl, Rudolf — FB 19
54. Schrödter, Hermann — FB 6
55. Schopf, Peter — FB 19
56. Schaarschmidt, Alfred — FB 13
57. Kolbeck, Rosemarie — FB 2
58. Schaupp, Heinrich — FB 19
59. Gross, Werner — FB 19
60. Brauer, Elfriede — FB 14
61. Lennert, Kurt — FB 19
62. Kahl, Günter — FB 16
63. Retiene, Klaus — FB 19
64. Kummer, Jörg — FB 13

LISTE 2 — LIBERALE HOCHSCHULREFORM

1. Krupp, Hans-Jürgen — FB 2
2. Martienssen, Werner — FB 13
3. Frhr. v. Marschall, Wolfgang — FB 1
4. Zernack, Klaus — FB 8
5. Knothe, Hans — FB 19
6. Oelschläger, Herbert — FB 15
7. Wolf, Dietrich — FB 13
8. Matthaei, Friedrich — FB 5
9. Freyh, Richard — FB 8
10. Baier, Horst — FB 3
11. Elzer, Hans Michael — FB 4
12. Antoni, Hermann — FB 19
13. Püttner, Günter — FB 1
14. Wenzel, Ursula — FB 3

15. Vogel, Klaus — FB 17
16. Deninger, Johannes — FB 6
17. Finscher, Ludwig — FB 9
18. Franz, Wolfgang — FB 12
19. Meinhold, Helmut — FB 19
20. Thomas, Werner — FB 11
21. Roth, Friedrich — FB 3
22. Kaplan, Reinhard — FB 16
23. Lipka, Leonhard — FB 10
24. Heike, Hans-Dieter — FB 2
25. Wilk, Manfred — FB 14
26. Harbauer, Hubert — FB 19
27. Jäger, Heinrich — FB 18
28. Mertens, Hans-Joachim — FB 1
29. Jung, Walter — FB 13
30. Gumbel, Rudolf — FB 2
31. Schubert, Hermann — FB 8
32. Fleischmann, Gerd — FB 2
33. Kessler, Horst — FB 14
34. Schwarz, Wolfgang — FB 12
35. Ballreich, Reiner — FB 4
36. Herde, Peter — FB 8
37. Naucke, Wolfgang — FB 1
38. Dreissig, Wilhelmine — FB 2
39. Bleicken, Jochen — FB 8
40. Fasold, Hugo — FB 15
41. Thomas, Harry — FB 13
42. Quinkert, Gerhard — FB 14
43. Beran, Thomas — FB 9
44. Berckhemer, Hans — FB 17
45. Gutowski, Armin — FB 2
46. Georgii, Hans-Walter — FB 17
47. Hucke, Helmut — FB 9
48. Kerner, Hans — FB 12
49. Moxter, Adolf — FB 2

LISTE 3 — NIK

1. Muhlack, Ulrich — FB 8
2. Pons, Friedrich Willi — FB 16
3. Schlosser, Horst Dieter — FB 10
4. Koch, Karl M. — FB 19
5. Böhme, Günther — FB 4
6. Altwickler, Norbert — FB 7
7. Endreß, Gerhard — FB 11
8. Brendel, Martin — FB 16
9. Grefe, Ernst-Hermann — FB 8
10. Deusinger, Ingrid — FB 8
11. Kunisch, Johannes — FB 8
12. Oestreich, Gisela — FB 5
13. Wende, Peter — FB 8
14. Heilmann, Willibald — FB 9
15. Ehlers, Joachim — FB 8
16. Fischer, Alexander — FB 8

LISTE 4 — DEMOKRATISCHE HOCHSCHULREFORM

1. Denninger, Erhard — FB 1
2. Schnädelbach, Herbert — FB 7
3. Schumm, Wilhelm — FB 3
4. Riemenschneider, Dieter — FB 10
5. Lingelbach, Karl — FB 4
6. Schmidt, Lothar — FB 3
7. Stoodt, Dieter — FB 6
8. Lüderssen, Klaus — FB 1
9. Meissner, Werner — FB 2
10. Christadler, Martin — FB 10
11. Brands, Horst — FB 11
12. Schmidt, Hans-P. — FB 6
13. Rauschenberger, Hans — FB 4
14. Lenz, Günter — FB 10
15. Becker, Egon — FB 4
16. Merkelbach, Valentin — FB 10
17. Peters, Helge — FB 3
18. Kulenkampf, Arend — FB 7
19. Diestelkamp, Bernhard — FB 1
20. Heydorn, Heinz J. — FB 4
21. Weber, Edmund — FB 6
22. Stoll, Andreas — FB 10
23. Schmidt, Alfred — FB 7
24. Reichelt, Helmut — FB 3
25. Troje, Hans E. — FB 1
26. Keller, Ulrich — FB 10
27. Schottroff, Willi — FB 6
28. Bartsch, Hans-Werner — FB 6
29. Brandt, Gerhard — FB 3
30. Schmidtke, Hans-H. — FB 14

DOZENTEN**LISTE 1 — ANH**

1. Brehm, Helmut — FB 13
2. Rothe, Wolfgang — FB 15
3. Hoening, Hans Eckhardt — FB 13
4. Presser, Gunter — FB 13
5. Kaleja, Rudolf — FB 15
6. Szemkus, Karol — FB 3

LISTE 2 — NIK

1. Wieland, Hans — FB 4
2. Becker, Hans-Jürgen — FB 1
3. Spemann, Wolf — FB 9
4. Stumpf, Peter — FB 11
5. Heß, Karl — FB 14
6. Enzensberger, Horst — FB 8
7. Branner, Rudolf — FB 13
8. Glaeßer, Hans Georg — FB 18
9. Herzog, Ulrich — FB 8
10. Rebentisch, Dieter — FB 8
11. Schädlich, Gerhard — FB 4

LISTE 3 — DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE

1. Boege, Günther — FB 10
2. Schmidt, Wolfgang — FB 13
3. Joerges, Christian — FB 1
4. Eisfeld, Rainer — FB 3
5. Mrowka, Michael — FB 12
6. Quiring, Klaus — FB 14
7. Maier, Wolfgang — FB 19
8. Haubold, Karl — FB 13

Wissenschaftliche Bedienstete**LISTE 1 — DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE (DH)**

1. Weiss, Jürgen — ArbSt. f. Informatik
2. Henrich, Károly — FB 2
3. Voegeli, Wolfgang — FB 1
4. Schild, Jochen — FB 10
5. Dietschmann, Hans — FB 14
6. Ohly, Karl-Peter — FB 16
7. Jungblut, Gert — FB 4
8. Adey, David-Glyn — FB 10
9. Voegelin, Ludwig — FB 3
10. Kleinod, Michael — FB 13
11. Harting, Norbert — FB 2
12. Hart, Dieter — FB 2
13. Stückrath, Jörn — FB 10
14. Blanke, Thomas — FB 1
15. Hanisch, Walter — FB 2
16. Klinger, Gertrud — FB 2
17. Hofferbert, Michael — FB 1
18. Raitz, Walter — FB 10
19. Schanze, Erich — FB 1
20. Kuhn, Hans-Peter — FB 2

LISTE 2 — ANH (AKTION NEUE HOCHSCHULE)

1. Mehlig, Rudolf — Didakt. Zentrum
2. Leuschner, Ulrich — FB 19
3. Ewert, Marten — FB 15
4. Dietz, Eberhard — FB 13
5. Schäfer, Gerd — FB 19
6. Volkmer, Hans-Joachim — FB 8
7. Kunze, Hans-Georg — FB 5
8. Timm, Charlotte — FB 1
9. Roßberg, Dietrich — FB 13
10. Müller, Helmut — FB 13
11. Richtberg, Werner — FB 19
12. Assmus, Wolf — FB 13
13. Hanle, Hellmut — FB 13

LISTE 3 — UNABHÄNGIGE LISTE MEDIZIN

1. Röttger, Peter
2. von Wild, Klaus
3. Bohl, Jürgen
4. Schmidt, Gerhard

5. Wiethold, Gerhard
6. Senger, Kurt
7. Arnold, Wolfgang
8. Wurms
9. Schneider, Artur
10. Mitrou, Paris-Sophokles

LISTE 4 — NIK (NEUE INITIATIVE IM KONVENT)

1. Gerke, Wolfgang — FB 2
2. Maek-Gerard, Eva — FB 8
3. Petersen, Peter — FB 19
4. Blank, Rolf — FB 14
5. Zimmer, Stefan — FB 11
6. von Bernus, Ludwig — FB 13
7. Starkloff, Bernd — FB 2
8. Gawantka, Wilfried — FB 8
9. Strehl, Wolfgang — FB 14
10. Orth, Elsbet — FB 8
11. Leimbach, Rüdiger — FB 9
12. Stenger, Hans Ulrich — FB 8
13. Forstmann, Wilfried — FB 8

Studenten**LISTE 1 — PRO MED**

1. Lindenberger, Josef
2. v. Chabert, Gaby
3. Hotzen, Otto
4. Zagel, Dieter
5. Möller-Reinhardt, Beate
6. Mielcke, Olaf
7. Rust, Michael
8. Lahl, Ingrid
9. Müller, Hannelore
10. Harth, Peter
11. Heck, Peter
12. Hofmann, Werner Lothar
13. Kirchmaier, Carl
14. Streckbein, Roland
15. Heller, Gernot
16. Magnet, Walter
17. Wisotzky, Bernd
18. Herschel, Hans-J.
19. Diehl, Konrad
20. Rausch, Brigitte
21. Graf Luckner, Andreas
22. Gebhardt, Peter
23. Laforsch, Walter
24. Preusche, Gotthard
25. Enenkel, Jürgen
26. Kallenberg, Lutz
27. Jahn, Angelika
28. Mai, Bernfried
29. Kieborz, Wolfgang
30. Lommel, Nikolaus
31. Albrecht, Gernot
32. Albrecht, Christel

LISTE 2 — SOZIALDEMOKRATISCHER HOCHSCHULBUND (SHB)

1. Vanderschmidt, Hans-Jürgen — FB 2
2. Benad, Matthias — FB 6
3. Heldmann, Hans-Jürgen — FB 3
4. Volz, Reinhold — FB 13
5. Takke, Rolf — FB 13
6. von Wangenheim, Klaus — FB 16
7. Benner, Roland — FB 6
8. Michelsen, Olaf — FB 4
9. Kaufmann, Ingeborg — FB 3
10. Knepel, Walter — FB 3
11. Mengel, Lore — FB 8
12. Gissel, Herbert — FB 3
13. Humml, Klaus — FB 3
14. Schindler, Karl-Heinz — FB 2
15. Breiting, Siegfried — FB 12
16. Mannerow, Otmir — FB 6

LISTE 3 — MSB SPARTAKUS

1. von Mutius, Bernhard — FB 3
2. Schuh, Armin — FB 3

3. Goetz, Herbert — FB 3
4. Hauschild, Renate — FB 4
5. Krampitz, Helga — FB 10
6. Wolf, Hans-Jürgen — FB 10
7. Schumacher, Brigitte — FB 5
8. Heine, Hans-Jürgen — FB 1
9. Seitz, Ulrich — FB 19
10. Mäulen, Claus — FB 3
11. Wahl, Angelika — FB 3
12. Vortisch, Merrant — FB 3
13. Schnellen, Kathrina — FB 12
14. Völker, Gerhard — FB 2
15. Hakenberg, Wilhelm — FB 1

LISTE 4 — KOMMUNISTISCHER STUDENTENVERBAND (KSV)

1. Schneider, Karola — FB 10
2. Graf, Ursula — FB 10
3. Strobl, Ralph — FB 3
4. Weigt, Claudia — FB 10
5. Huber, Hans — FB 8
6. Brand, Horst — FB 4
7. v. Flotow, Sebastian — FB 4
8. Reiter, Manfred — FB 4
9. Schulz, Jürgen — FB 3
10. Streppel, Henning — FB 3
11. Wozelka-Orth, Andreas — FB 8

LISTE 5 — SOZIALISTISCHER HOCHSCHULBUND (SHB/SF)

1. Heseler, Heiner — FB 2
2. Krawinkel, Michael — FB 19
3. Tokmar, Edil — FB 1
4. Cramer, Susanne — FB 4
5. Klein, Joachim — FB 3
6. Bertelsmeier, Wolfgang — FB 2
7. Funke, Heinz — FB 1
8. Kusche, Birgit — FB 5
9. Zimmermann, Eberhard
10. Wenzel, Alex — FB 2
11. Rüdiger, Giselher — FB 2
12. Prella, Hansjörg — FB 2
13. Wolczak, Eduard — FB 4
14. Brockmüller, Renate — FB 3
15. Dolata, Dieter — FB 3
16. Fries, Cornelia — FB 4
17. Dunkl, Peter — FB 3

LISTE 6 — ADS — SOZIALLIBERAL

1. Abshagen, Alexander — FB 1
2. Stroemer, Brigitte — FB 19
3. Stier, Achim — FB 4
4. Flesch, Klaus Peter — FB 2
5. Scheefer, Hans-Joachim — FB 13
6. Hermann, Annette — FB 19
7. Stroemer, Bernd — FB 1
8. Langenhan, Wolf-Dieter — FB 2
9. Müller, Ulrike — FB 10
10. Krümpelmann, Herbert — FB 2
11. Härtelt, Joachim — FB 1
12. Keil, Gerhard — FB 19
13. Severa, Broschik — FB 2
14. Henkel, Rudolf — FB 10
15. Thielenhaus, Peter — FB 2
16. Gsell, Rainer — FB 19
17. Herbig, Rolf — FB 1
18. Feig, Olaf — FB 2
19. Langenberger, Walter — FB 1
20. Zeitz, Ulrich — FB 2
21. Reeh, Wolfgang — FB 19
22. Bresser, Rudi — FB 2
23. Hoffrichter, Christiane — FB 1
24. Schoenmüller, Wolfgang — FB 2
25. Stump, Ulrich — FB 1
26. Hajnosky, Roswitha — FB 2
27. Schulte, Renate — FB 19
28. Scherer, Ulrich — FB 19
29. Merle, Detlef — FB 13

LISTE 7 — KRITISCHE UNION/RCDS

1. Sedlar, Wolfgang — FB 1
2. Heumann, Jochem — FB 1

3. Schiffel, Claus — FB 13
4. Evers, Joachim — FB 19
5. Eichstaedt, Andreas — FB 1
6. Heup, Martin — FB 15
7. Janke, Meike — FB 2
8. Bauer, Dietmar, FB 2
9. Korzuch, Dagmar — FB 10
10. Krivan, Karel — FB 13
11. Gerling, Annegret — FB 15
12. Georg, Ortrud — FB 3
13. Spruck, Christa — FB 1
14. Speer, Gesine — FB 4
15. Slotosch, Michael — FB 2
16. Braun, Wolfgang — FB 1
17. Holste, Fleur — FB 1
18. Hofmann, Heinz-Werner — FB 2
19. Bastian, Herbert — FB 1
20. Brock, Viola — FB 1
21. Meyer, Friederike — FB 15
22. Caspar, Werner — FB 13
23. Kleist, Ursula — FB 1
24. Riffel, Bernhard — FB 2
25. Kilbert, Holm — FB 1

Weitere Bedienstete

LISTE 1 — UNABHÄNGIGE WÄHLERVEREINIGUNG HUMANMEDIZIN

1. Rüdiger, Adolf — FB 19
2. Tessner, Elfriede — FB 19
3. Storck, Manfred — FB 19
4. Dellmann, Manfred — FB 19
5. Hansen, Heinz — FB 19
6. Kaufmann, Elly — FB 19
7. Dittmer, Emma — FB 19
8. Pezalla, Alfons — FB 19
9. Bleuel, Gerhard — FB 19
10. Damrow, Norbert — FB 19

LISTE 2 — FORTSCHRITTLICHE AKTION

1. Teschauer, Günther — Verw.
2. Grasmück, Hans — FB 16
3. Hasenstab, Elenore — FB 2

4. Düker, Rudolf — Verw.
5. Ponzan-Gracia, Antonio — Verw.
6. Rühl, Karlheinz — Verw.
7. Stoye, Hildegard — FB 16
8. Lakomy, Wolfgang — Verw.
9. Kessel, Werner — FB 13
10. Krichbaum, Wolfgang — Verw.
11. Beck, Horst — Verw.
12. Krüger, Melitta — FB 8
13. Latka, Heinz — FB 13
14. Meides, Alfred — FB 13
15. Hillgärtner, Walter — Verw.
16. Schimmelpfennig, Christa — Verw.
17. Vanscheidt, Hans — Verw.
18. Schmidt, Hildegard — Verw.
19. Walzer, Philipp — FB 16
20. Sommer, Ruth — Didakt. Zentr.
21. Rüschemann, Gustav — FB 13
22. Sticksel, Hildegard — Verw.
23. Rackwitz, Werner — FB 13
24. Lenke, Ingrid — FB 7

25. Grossler, Horst — FB 16
26. Grabert, Gotthard — Verw.
27. Lückehe, Ingeborg — FB 13
28. Möwe, Herbert — Verw.
29. Fink, Hartmut — Verw.
30. Krieb, Rainer — FB 13
31. Boss, Elfriede — FB 2
32. Krau, Wilhelm — Verw.
33. Müller, Albert — FB 13
34. Schneider, Albert — FB 16

LISTE 3 — DEMOKRATISCHE ALTERNATIVE

1. Rickert, Heinz — FB 19
2. Hanika, Egon — FB 19
3. Matner, Gabriele — FB 19
4. Mebus, Renate — FB 19
5. Omuni, Karin — FB 19
6. Kaiser, Elfriede — FB 19
7. Harnoti, Mohamed — FB 19
8. Etzler, Hans — FB 19
9. Rodriguez-Ruo, Magin — FB 19

10. Hollevoet, Jan Gustav — FB 19
11. Cesaretti, Heinz — FB 19
12. Werner, Ingrid — FB 19
13. Eising, Gisela — FB 19
14. Büschken, Peter — FB 19
15. Krücken, Christiane — FB 19
16. Meisel, Karl-Heinz — FB 19
17. Wesch, Monika — FB 19
18. Janson, Dietrich — FB 19

LISTE 4 — FREIE WÄHLER

1. Weil, Karl — FB 19
2. Puntschuh, Sigrid — FB 19
3. Weiterer, Therese — FB 19
4. Meus, Marianne — FB 19
5. Heinz, Hilde — FB 19
6. Kaiser, Gerlinde — FB 19
7. Richter, Franz — FB 19
8. Klimroth, Hermann — FB 19
9. Tomaskowitz, Hannelore — FB 19
10. Kaßler, Friedrich Karl — FB 19

Die Listen zum Konvent

ratio 73

Liste 1

Gruppe der Professoren

Wir treten ein für eine rationale Hochschulpolitik der inneren Reformen. Unsere Argumentations- und Aktionsbasis sind das Hess. Hochschulgesetz und das Hess. Universitätsgesetz unter dem Aspekt der funktionsbezogenen Mitspracherechte aller Universitätsmitglieder.

Im Folgenden wird der universitätspolitische Standpunkt unserer Gruppe in einigen wichtigen Fragen kurz umrissen.

I. Organisationsprobleme

Das geltende Hessische Universitätsgesetz ist seit fast 3 Jahren in Kraft. Dennoch wird es an unserer Universität bisher nur teilweise praktiziert. Das ist um so bedauerlicher, als durch die Aufrechterhaltung des Status quo ante in erster Linie die früheren Ordinariatsprivilegien zu Lasten der anderen mitspracheberechtigten Universitätsmitglieder, insbesondere zu Lasten der übrigen Hochschullehrer, perpetuiert worden sind.

Wir fordern:

1. Die in vielen Fachbereichen noch bestehenden Institute und Seminare sind durch die im HUG vorgesehenen wissenschaftlichen Einrichtungen zu ersetzen. Die Entscheidung für eines der dort vorgesehenen Modelle ist von den speziellen Bedürfnissen des einzelnen Fachbereichs abhängig zu machen.

2. Im Zuge dieser Neugliederung der Fachbereiche müssen die neuen wissenschaftlichen Einrichtungen funktionsgerecht mit Personal und Sachmitteln ausgestattet werden; außerdem ist jedem Hochschullehrer eine Mindestausstattung zuzuweisen. Gegebenenfalls muß eine Umwandlung früherer Berufungszusagen gemäß § 57.3 HUG erfolgen.

3. Die uningeschränkte Verantwortlichkeit der Hochschullehrer für Themenstellung und Durchführung der Lehrveranstaltungen muß erhalten und abgesichert werden. Einschränkungen können nur durch die Studienordnungen der jeweiligen Fachbereiche begründet werden. Alle an der Universität hauptamtlich tätigen Professoren sind auch im Hinblick auf ihre Lehr- und Prüfungsaufgaben gleichzustellen, d. h., unterschiedliche, an der Besoldungsstufe orientierte Lehrdeputate sind ebenso abzulehnen wie Einschränkungen der Prüfungsberechtigten.

4. Die Verbindung von Forschung und Lehre muß erhalten bleiben. Die Qualität der Lehre hängt unmittelbar

von der Qualität der Forschung ab. Die Belange der Forschung werden z. Z. in ungerechtfertigter Weise den Erfordernissen der Lehre nachgeordnet. Die Forschung darf jedoch auch an einer Massenuniversität nicht vernachlässigt oder gar abgewertet werden. Das von verschiedenen staatlichen Institutionen ins Auge gefaßte Studienjahr würde die Situation der Forschung entschieden verschlechtern und wird deshalb von uns nachdrücklich abgelehnt.

II. Studienreform

Um die generelle Studienreformdiskussion an unserer Universität voranzutreiben, streben wir an:

1. die Aufforderung an die Fachbereiche, berufsbezogene Studiengänge vorzulegen,

2. eine Regelung der Mitsprachemöglichkeit der in Frage kommenden universitären Gremien (Lehr- und Studienausschuß, Lehrerbildungskommission des Senats, Didaktisches Zentrum) bei der Curriculumsdiskussion der Schulstufenfächer,

3. eine Aufforderung an die an Berufsbildern orientierten Fachbereiche, Pläne für neuartige Kurzstudiengänge zu entwickeln und

4. eine Verpflichtung aller Fachbereiche, eine auf die jeweiligen Studiengänge bezogene transparente Lehrangebotsplanung vorzulegen und die Studienberatung möglichst bei zentralen Fachbereichsorganen zusammenzufassen.

III. Besoldungsangelegenheiten

Die grundsätzliche Gleichstellung aller hauptamtlich an der Universität tätigen Professoren verlangt auch eine Berücksichtigung im besoldungsrechtlichen Bereich. Wir fordern daher für alle Professoren ein Grundgehalt der derzeitigen Besoldungsstufe H 4. Das schließt die Möglichkeit nicht aus, zur Erhaltung und Gewinnung hochqualifizierter Kräfte angemessene Sondervergütungen zu gewähren. Angesichts der heutigen Stellenbewertung im höheren Dienst halten wir es für eine Diskriminierung, daß an unserer Universität ca. 40% aller Professoren nach der Stufe H 2 besoldet werden. Darüber hinaus werden wir uns bei der demnächst zu erwartenden bundesgesetzlichen Neuordnung der Hochschullehrerbesoldung nachdrücklich dafür einsetzen, daß die durch das Land Hessen vorzunehmende Angleichung an das Bundesrecht für die Professoren unserer Universität keine Benachteiligung gegenüber den entsprechenden Gruppen anderer Bundesländer nach sich zieht.

Wir sind daher auch weiterhin bereit, im Rahmen des HUG an verantwortlicher Stelle in der Selbstverwaltung der Universität mitzuarbeiten. Wichtige Punkte unseres Programms sind:

1. Als Schwäche der neugeschaffenen Universitätsstruktur hat sich der übertriebene **Selbstverwaltungsauwand** erwiesen.

2. Wir treten deshalb für eine schnelle Novellierung des HUG bzw. Satzungsbestimmungen ein, die vorrangig folgende Punkte umfassen sollen: — Ersetzung oder Ergänzung großer Fachbereichskonferenzen durch wesentlich kleinere Fachbereichsräte;

3. — Bereinigung der Kompetenzüberschneidungen zwischen Ständigen Ausschüssen und Senat.

2. In den vergangenen zwei Jahren haben wir gut mit Vertretern aller Gruppen zusammenarbeiten können, die unsere hochschulpolitischen Auffassungen teilten. Unseres Erachtens hat sich die Vertretung aller Gruppen in den Entscheidungsgremien bewährt. Leider sind unsere Bemühungen, auch mit Vertretern der extremen Linken zusammenzuarbeiten, häufig erfolglos geblieben.

3. Wir halten an dem Grundsatz fest, daß alle Entscheidungsgremien möglichst **öffentlich** tagen sollten.

Das Prinzip der Öffentlichkeit wird jedoch dadurch gefährdet, daß Entscheidungsgremien durch die anwesende Öffentlichkeit unter Druck gesetzt werden. Im Gegensatz zur „Minderheitsfraktion“ lehnen wir alle derartigen Versuche vorbehaltlos ab.

4. Wir begrüßen die neue **Personalstruktur** und hätten uns ihre Einführung durch das Personalüberleitungsgesetz konsequenter gewünscht. Insbesondere begrüßen wir, daß das HUG alle korporationsrechtlichen Differenzierungen innerhalb der Gruppe der Professoren beseitigt hat. Wir halten an der Forderung fest, eine einheitliche Besoldungsgruppe für alle Professoren einzuführen, innerhalb derer ein Aufstieg nach Leistung möglich ist.

5. Wir halten die **Reform der Studiengänge** für die wichtigste Aufgabe der kommenden Monate und Jahre. Dabei halten wir folgende Ziele für vordringlich:

- die Bereinigung der Lehrpläne von überflüssigem bzw. überholtem Wissensstoff;

- den Übergang von großen Vorlesungen zu Lehrveranstaltungen in kleineren Gruppen;

- die Zusammenarbeit mit den Bereichen der Berufspraxis, der beruflichen Weiterbildung und der Erwachsenenbildung;

- die Einführung studienbegleitender Leistungskontrollen anstelle von Kompaktprüfungen;

- die Vereinheitlichung der Lehrerbildung durch Stufenorientierung und interdisziplinär koordinierte Curriculumsreform.

6. Wir halten die Kombination von **Forschungs-** und **Lehrtätigkeit** für ein unverzichtbares Wesensmerkmal des Hochschullehrers und fordern daher für alle Hochschullehrer die Möglichkeit zu freier wissenschaftlicher Arbeit. Dazu ist die Garantie einer angemessenen Mindestausstattung erforderlich, die aus dem gegenwärtigen Universitätshaushalt nicht aufzubringen ist. Die Pläne auf Einführung eines Studienjahres mit verlängerten Vorlesungszeiten lehnen wir entschieden ab, da sie die Forschungstätigkeit in den Universitäten zum Erliegen bringen würde.

7. In den größeren Fachbereichen befürworten wir die baldige Gründung von **ständigen Betriebseinheiten**, um — die Dekanate von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, bzw.

- für alle Hochschullehrer die gesetzlichen Mitbestimmungsrechte zu gewährleisten.

NIK: Neue Initiative im Konvent

Liste 3 der Gruppe der Professoren

Liste 2 der Gruppe der Dozenten

Liste 4 der Gruppe der wissenschaftlichen Bediensteten

Bei den Konventwahlen im Dezember 1970 ging es um die Frage: Wird es an der Universität in Zukunft eine liberal-progressive Reformpolitik geben mit dem im HUG abgesteckten Ziel einer wissenschaftlichen und organisatorischen Erneuerung oder wird diese Universität endgültig an dem sterilen Gegensatz zwischen reaktionärem Immobilismus und linksradikalem Utopismus zerbrechen?

In den beiden vergangenen Jahren ist es gelungen, gegen den erbitterten Widerstand von rechts und links und ungeachtet aller Rückschläge eine Reihe von Maßnahmen zur Einleitung der Universitätsreform durchzusetzen.

Heute handelt es sich darum, diese Ansätze liberal-progressiver Politik konsequent fortzuführen. Dies schließt auch heute eine klare Option gegen Reaktion und Linksradikalismus ein. Beide sind mehr denn je die geschworenen Feinde der Universitätsreform und beide müssen daher zurückgedrängt werden, wenn es an dieser Universität auch künftig die Möglichkeit fortschrittlicher Politik geben soll.

NIK hat unter allen hochschulpolitischen Gruppen diese Politik in den beiden abgelaufenen Jahren am beharrlichsten verfolgt. Eine starke NIK bildet daher den sichersten Garant für ihre kontinuierliche Fortsetzung.

Wie lautet das Programm der NIK? Das NIK-Programm wird definiert und zugleich gerechtfertigt durch die praktischen Erfahrungen, die sich aus unserer erfolgreichen hochschulpolitischen Aktivität herleiten und die unseren ursprünglichen programmatischen Ansatz vollumfänglich bestätigen. NIK, früher „Nichtabhierte im

Konvent“, hat bisher im Konvent selbst, in den Fachbereichskonferenzen und im Senat sowie in den von diesen Organen gewählten Gremien wie vor allem in den Ständigen Ausschüssen, die Interessen des alten Mittelbaues vertreten. Diese Interessen waren in unserer Sicht nicht gleichbedeutend mit einer Summe von lediglich berufsspezifischen Anliegen, sondern mit einer auf die grundlegenden Probleme der Universitätsreform bezogenen politischen Gesamthaltung, die umgekehrt die unumgängliche Voraussetzung für eine Neubestimmung der Aufgaben und damit der notwendigen Forderungen des Mittelbaues in seinen verschiedenen Kategorien bildete.

NIK, jetzt „Neue Initiative im Konvent“, hat zu den anstehenden Konvents- und Senatswahlen in allen Wählergruppen, in die die Angehörigen des bisherigen Mittelbaues nunmehr überführt sind, Listen aufgestellt, aus denen jeweils eine gemeinsame, gruppenübergreifende NIK-Fraktion im Konvent und im Senat hervorgehen wird: in der Gruppe der Professoren, in der Gruppe der Dozenten und in der Gruppe der wissenschaftlichen Bediensteten. NIK wird zugleich, ebenfalls quer durch alle drei Gruppen, die Zusammenarbeit mit ihren Anhängern und Sympathisanten in den Fachbereichen verstärken.

NIK zieht damit aus ihrer erfolgreichen Politik für die frühere Gruppe der Nichtabhierten die notwendige Konsequenz für die durch die Personalstrukturreform entstandene neue Lage. Die übergeleiteten Professoren, die Dozenten und die wissenschaftlichen Bediensteten müssen erkennen, daß ihre Interessen in einer gemeinsamen hochschulpolitischen Orientierung bestehen, durch die auch erst eine effektive Propagandierung ihrer berufsspezifischen Anliegen ermöglicht wird. NIK eröffnet hierzu eine

Perspektive, die sich in der Vergangenheit bewährt hat.

Was bedeutet das konkret?

Die Zielsetzung, die NIK bisher verfolgt hat und auch weiterhin auf der Grundlage der neuen Personalstruktur verfolgen wird, heißt: **Universitätsreform** durch Lehr- und Studienreform, ausgehend von einem Wissenschaftsverständnis, das Wissenschaft und Didaktik allein gerechtfertigt sein läßt durch ihren spezifischen Beitrag zur Verwirklichung von Selbst- und Mitbestimmung in einer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung, aber gleichermaßen die hierzu notwendige Autonomie wissenschaftlicher Ansätze und Verfahrensweisen postuliert und in diesem Rahmen Präzisierung der Funktionen und der hieraus sich ergebenden Ansprüche der von uns vertretenen Wählergruppen.

Entsprechend dieser Zielsetzung nehmen wir Stellung zu den heute und für die nächste Wahlperiode relevanten Sachfragen:

Numerus clausus: Die beantragte Ausweitung des Numerus clausus an der Frankfurter Universität stellt eine, wenn auch durch die skandalöse Bildungs- und Haushaltspolitik des Staates erzwungene, Bankrotterklärung dar. Das Ziel aller hochschulpolitischen Anstrengungen, auch und gerade an der Universität, muß es daher sein, Bedingungen zu schaffen, die eine Wiederaufhebung des Numerus clausus in absehbarer Zeit gestatten, d. h. der vom Grundgesetz garantierten Chancengleichheit aller potentiellen Studienanfänger in der umfassendsten Weise Genüge tun.

Dies erfordert einmal eine systematische Bestandsaufnahme dessen, was an dieser Universität geforscht und gelehrt wird, und dann eine an dem vorhandenen wissenschaftlichen Potential orientierte langfristige Strukturplanung, die auch kurz- und mittelfristige Ziele angibt.

Personalstruktur: Die Personalüberleitung ist sowohl unter sachlichem wie unter personellem Aspekt unerfüllt. NIK verlangt die jetzt noch mögliche Wiedergutmachung des den „Besitzstandsgruppen“ widerfahrenen Unrechts. NIK tritt aber auch für angemessene Modifikationen der neuen Personalstruktur selbst ein.

Unsere Forderungen: 1. Kein Einfrieren des jetzigen Professorestandes auf unabsehbare Zeit, vielmehr faire Aufstiegschance für Dozenten und wissenschaftliche Bedienstete. — 2. Praktische Gleichberechtigung der in Professorenstellen übergeleiteten wissenschaftlichen Mitarbeiter (Mindestausstattung, uneingeschränktes Prüfungsrecht in akademischen und staatlichen Prüfungen). — 3. Analoge Sicherungen für die Dozenten, ferner Regelung ihres Anspruchs auf materielle und institutionelle Absicherung ihrer Forschungsmöglichkeit, im Falle wissenschaftlicher Bewährung Überführung in Dauerstellen. — 4. Vertraglich gesicherter Anspruch der wissenschaftlichen Bediensteten auf ausreichende Zeit zur wissenschaftlichen Qualifikation in Forschung und Lehre, demgemäß bei der Erteilung von Lehraufträgen an Bedienstete keine bloße Orientierung am Lehrbedarf, sondern an der notwendigen Schaffung der Dauerstellen vor den Zeitstellen, hinsichtlich der Vertragsdauer zumindest Gleichbehandlung mit den Dozenten. — Durch die gemeinsame hochschulpolitische Generallinie der NIK-Listen ist gewährleistet, daß diese Forderungen nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern ein zusammenhängendes Konzept bilden, das dann auch gemeinsam nach außen vertreten wird.

(Fortsetzung auf Seite 7)

NIK: Neue Initiative im Konvent

(Fortsetzung von Seite 6)

Integration der Fachdidaktiken in die Fachbereiche: Bei der Lehr- und Studienreform, insbesondere in den lehrerbildenden Fächern, geht es vorwiegend darum, die organisatorische Eingliederung der Fachdidaktiken in die Fachbereiche zu vollenden durch die Schaffung von integrierten Studiengängen, die der untrennbaren Zusammengehörigkeit von Wissenschaft und Didaktik Rechnung tragen — gegen pseudowissenschaftlichen Dünkel und gegen pseudodidaktische Borniertheit.

Novellierung des HUG: NIK tritt für die Verstärkung des im HUG angelegten Trends zu einer realen Demokratisierung der Universitätsverfassung ein. Insbesondere sind die Paritäten in allen Gremien zugunsten der wissenschaftlichen Bediensteten zu verändern, die gegenwärtig deutlich unterrepräsentiert sind. Demgegenüber wendet sich NIK gegen die in

Kantzenbachs Novellierungsvorschlägen erkennbare Tendenz zu einer weiteren Zentralisierung und Bürokratisierung der Universität und damit zur fast völligen Ausschaltung der Basis aus der Hochschulpolitischen Willensbildung, so etwa gegen die vorgeschlagene Entpolitisierung des Konvents oder auch gegen die Einrichtung eines von den Ständigen Ausschüssen abgesonderten koordinierenden Ständigen Hauptausschusses, so sehr wir andererseits die Notwendigkeit einer Koordinierung der Tätigkeit der Ständigen Ausschüsse anerkennen.

NIK hat für alle diese Punkte eine klare Konzeption und kann daher wesentlich zu ihrer sachgemäßen Lösung beitragen. Wir sind sicher, daß durch diesen Beitrag die Möglichkeit einer liberal-progressiven Hochschulreform an dieser Universität weiter gefördert wird.

Demokratische Hochschulreform (DHR)

(Liste 4)

Gruppe der Professoren

Die Hochschullehrer-Gruppe „Demokratische Hochschulreform“ (DHR) bejaht die Grundgedanken und Ziele der hessischen Hochschulreform, wie sie im HHG und im HUG vom Mai 1970 Ausdruck gefunden haben. Sie tritt insbesondere ein für

— eine planungs- und arbeitsfähige **Universitätsverwaltung** auf zentraler wie auf Fachbereichsebene — unter wirksamer **hochschulöffentlicher Kontrolle und Kritik**;

— eine intensive, verstärkte und entsprechend zu fördernde Fortsetzung der Bemühungen um **Studienreform**. Ergebnisse der curricularen und didaktischen Forschungen dürfen nicht folgenlos gespeichert werden; sie müssen in die Auseinandersetzung um **Studiengang- und Prüfungsreformen** eingebracht werden. Wissenschaftlich erarbeitete und in den zuständigen Gremien erörterte Studien(reform)programme sind auch haushaltsmäßig zu berücksichtigen;

— eine nicht nur korporationsrechtliche, sondern auch faktische Gleichstellung aller Hochschullehrer, insbesondere auch der übergeleiteten Professoren. Dies erfordert auch eine nicht an Besoldungsstufen, sondern an ihren jeweiligen Funktionen orientierte Mindestausstattung für Hochschullehrer;

— eine aufgabenbezogene **Mitarbeit** möglichst vieler Hochschulmitglieder aus allen Gruppen entsprechend den gesetzlich gebotenen Chancen. Funktionsebenen sind nützlich, Funktionshierarchien aber verderblich. **Übertriebener Sitzungsaufwand** und sinnloser Verschleiß von Engagement, Kraft und Zeit sind — bei voller Wahrung der öffentlichen Kontrolle — vermeidbar und zu vermeiden;

— eine intensivere **Darstellung** der Belange der Universität in der Öffentlichkeit sowie ihre Vertretung gegenüber den außeruniversitären politisch verantwortlichen Instanzen: **Landtag und Landesregierung** sowie gegenüber der **Stadt Frankfurt**. Abstrakte Numerus-clausus-Beschlüsse, wie sie in Frankfurt gefaßt wurden, sind unzulängliche Antworten auf eine kurzfristige, spezifischen Interessen verhaftete Planung und Finanzierungspolitik im Bildungsbereich.

Die Hochschullehrergruppe „Demokratische Hochschulreform“ setzt sich zur Wehr gegen

— alle Versuche einer **Universitätsreform** nach rückwärts, d.h. gegen Tendenzen, die Mitwirkungs-, Diskussions- und Kontrollchancen

Aktion neue Hochschule — ANH

Liste 1 der Gruppe der Dozenten

Liste 2 der Gruppe der wissenschaftlichen Bediensteten

Die Aktion Neue Hochschule (ANH) erwartet Ihre Unterstützung und Mitarbeit, wenn Sie mit uns unter Hochschulreform folgendes verstehen:

● Pluralität von Gegenständen und Methoden in Forschung und Lehre auf der Grundlage gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstseins und gegenseitiger Toleranz.

Weder die Konservierung bestehender gesellschaftlicher Verhältnisse noch deren Umsturz können verbindliche Leitlinien für Forschung und Lehre sein.

● Konstruktive Arbeit an Reformen und Reformansätzen unter realistischer Einschätzung des Erreichbaren.
● Aktive Mitarbeit in allen Gremien der Universität mit dem Ziel, For-

seit Bestehen dieser Gremien für die Verwirklichung unserer hochschulpolitischen Vorstellungen eingesetzt. Sie haben sich dabei nicht auf die Propagierung von Prinzipien beschränkt, sondern durch sachgerechte Mitwirkung an allen anstehenden Entscheidungen auch und gerade in der täglichen Routine im Sinne unserer Ziele gearbeitet.

Die — wenigstens kurzfristig nicht änderbaren — Gegebenheiten, an denen sich unsere Arbeit orientieren mußte, sowie die notwendige und wünschenswerte Zusammenarbeit mit anderen Gruppen haben uns dabei im einen oder anderen Fall auch zu Kompromissen veranlaßt.

So haben wir uns z. B. angesichts der Ausbildungsmisere in einigen Fächern nach langer, harter Diskussion für die Einführung eines Numerus clausus ausgesprochen. Die Kluff zwischen der personellen, finanziellen und räumlichen Ausstattung der betroffenen Fachbereiche und der Zahl der Studierenden ist so groß, daß ihre Überbrückung nicht mehr von nur einer Seite aus möglich ist.

Das Recht auf freie Wahl des Berufes und des Ausbildungsortes darf nicht dadurch zur Farce werden, daß die Ausbildung selbst jeglichen Wert verliert. Auch die in vielen Fächern überfällige Reform der Lehrpläne und -methoden kann unter den Bedingungen überfüllter Lehrveranstaltungen und permanenter Überlastung der Lehrenden nicht in Gang gebracht werden. Der Numerus clausus kann in dieser Situation nur eine Notmaßnahme sein. Für die Lösung des Problems durch Schaffung neuer Studienplätze und Entwicklung neuer Ausbildungskonzeptionen werden wir uns auch weiterhin mit allen Kräften einsetzen.

Die Verbesserung der Situation der Dozenten und der Wissenschaftlichen

Demokratische Hochschule (DH)

Liste 3

Gruppe der Dozenten

Während der ersten Wahlperiode für die nach dem Hessischen Universitätsgesetz zu bildenden Gremien sind die gesetzlichen Vorschriften formal erfüllt worden: In allen Gremien wird diskutiert und nach dem Willen der Mehrheit der Mitglieder beschlossen. Einige Störungen durch eine kleine Minderheit radikaler Studenten im Haushalts- und Organisationsausschuß sowie im Konvent können diesen Gesamteindruck nicht wesentlich schwächen.

Ein anderes Bild ergibt sich allerdings, wenn wir danach fragen, ob die Arbeit insbesondere der zentralen Gremien dazu beigetragen hat, die Verpflichtung der Universität als Ausbildungsinstitution gegenüber der Gesellschaft neu zu bestimmen und so zu verdeutlichen, daß sie Reformen auch der Studieninhalte zur Folge hat. Begriffe wie „Leistung“ und „Qualifikation“ werden nach wie vor im Sinne des Satzes interpretiert „Gute Mathematik ist das, was gute Mathematiker machen“.

Vom Universitätspräsidenten und der ihn stützenden Mehrheitsfraktion wird die Reform der Studiengänge und Neubestimmung der Studienziele als Sache der Fachbereiche angesehen. Diese Scheinliberalität ist leicht zu durchschauen: In der Mehrheitsfraktion sind auch jene Kräfte vertreten, die offen jede Veränderung der Machtverhältnisse an der Universität bekämpfen. In den angeblichen Freiraum der Fachbereiche muß erst dann eingegriffen werden, wenn anders die reaktionäre Politik dort nicht mehr formaldemokratisch

Demokratische Hochschule (DH)

Liste 1

Gruppe der wissenschaftlichen Bediensteten

Die hochschulpolitische Situation nach zwei Jahren der Regierung Kantzenbach und seiner Stützen zeigt, daß es der Fraktion der Ordinarien und solcher, die es gerne würden, gelungen ist, sämtliche reformerischen Intentionen des Hessischen Universitätsgesetzes zu unterlaufen und den Erhalt der eigenen Privilegien zu sichern. Selbst die als positivistisch-liberaler Planungsersatz dienenden Zahlenkolonnen, die zur Mittelvergabe und zur Begründung der NC-Anträge „berechnet“ worden sind, weisen aus, daß sich nichts, aber auch gar nichts an dieser Universität verändert hat: die „armen“ Institute und Fachbereiche sind genauso arm geblieben, die „reichen“ reich (ein Fachbereich gab rund 50 000 DM für Reisen aus, die Hälfte aller Universitätsausgaben für Reisekosten), Forschungsplanung gibt es nicht einmal in Ansätzen, wissenschaftliche Bedienstete werden weiterhin nicht funktional eingesetzt, sondern wie

Bediensteten ist eine der vordringlichsten Aufgaben, die wir uns für die nächsten Jahre gestellt haben.

Langfristig muß die Stellung der Dozenten vor allem dadurch gesichert werden, daß für entsprechend qualifizierte Bewerber eine genügende Anzahl von Dauerstellen als Hochschullehrer geschaffen wird.

Kurzfristig werden wir darauf hinarbeiten, daß auch und gerade die Dozenten eine angemessene „Mindestausstattung“ an sächlichen und personellen Kapazitäten erhalten. Nur wenn sie auch hinsichtlich ihrer Arbeitsbedingungen als Hochschullehrer behandelt werden, bleibt ihnen neben ihren Lehraufgaben eine echte Chance zur weiteren Qualifikation.

Eine Verbesserung der Stellung der Wissenschaftlichen Bediensteten ist in zweifacher Hinsicht erforderlich: Zum einen muß den Wissenschaftlichen Bediensteten ein größeres Maß an Selbständigkeit und Entfaltungsspielraum gewährt werden. Sie sollten insbesondere die Möglichkeit zu eigener — wenn auch gegebenenfalls zeitlich begrenzter — wissenschaftlicher Tätigkeit (also auch zur Promotion) erhalten sowie auf eigenen Wunsch im Rahmen von Lehraufträgen Unterrichtsaufgaben übernehmen können.

Zum anderen ist die Repräsentation der Wissenschaftlichen Bediensteten in verschiedenen Organen der Universität zu verstärken.

Für die Verwirklichung dieser Forderungen haben sich Vertreter der ANH nicht nur innerhalb der Universität, sondern auch durch Mitwirkung an einem Entwurf zur Novellierung des HUG eingesetzt.

Für die Fortführung unserer Arbeit erbitten wir Ihre Mitarbeit und Unterstützung. Zu weiteren Auskünften sind alle Kandidaten und Mitglieder der ANH gerne bereit.

durchgesetzt werden kann. (Zum Beispiel die Beschlüsse der Ständigen Ausschüsse zum Numerus clausus in den Fachbereichen 3, 4 und 10.)

Damit besteht die „Reform“ darin, daß das preußische Dreiklassenwahlrecht durch ein funktionsklassen ersetzt wurde. Das Etikett „Steuerklassen“ wurde überdies durch „Qualifikationsklassen“ ersetzt. Der Zugang zur Wählergruppe I der Professoren ist aber von der Zustimmung der Mehrheit dieser Wählergruppe abhängig. Der Dozent wie der wissenschaftliche Bedienstete soll sich an der Mehrheitsmeinung der Professoren orientieren, nicht an den Bedürfnissen der Studenten und auch nicht an seiner politischen Einsicht in gesellschaftspolitische Notwendigkeiten. Eine weitere Sicherung der Kontinuität der herkömmlichen Eliteuniversität: Die korporationsrechtliche Gleichstellung von Dozenten und Professoren wird eingeschränkt durch das passive Wahlrecht (Dekan und geschäftsführender Direktor der Ständigen Betriebseinheiten), durch Paritäten und durch Versuche einer unterschiedlichen Festsetzung der Mindestausstattung.

Dieser Situation ist nicht durch eine isolierte gruppenspezifische Politik der Dozenten zu begnügen. Die Vertreter der Liste „Demokratische Hochschule“ werden etwa am Beispiel der zu verabschiedenden Satzung gemeinsam mit Vertretern aller Gruppen dafür eintreten, daß die Satzung nicht zur völligen Aushöhlung der ursprünglichen Reformintentionen des Universitätsgesetzes mißbraucht wird.

Sachmittel auf Professoren verteilt, wenn nötig auch halbiert und geviertelt, Studienreform findet nicht statt. Kantzenbach in seiner schlichten Naivität sieht nicht, daß er als formaler Sozialdemokrat de facto die Politik der CDU betreibt, integriert in eine — typische — Koalition aus Angst und Interesse. Und was das Fatale ist: diese Koalition braucht und findet die Unterstützung von Vertretern unserer Gruppe, von NIK und ANH, deren „Vernunft“ entsprechend persönliche Belohnung findet.

Dabei gibt es eine Reihe von Interessen der wissenschaftlichen Bediensteten, die unser starkes Engagement nötig machen: Wir werden in Zukunft einen schlechteren Status haben, als die Assistenten bisher; die sogenannte Personalstrukturreform brachte nur für eine geringe Anzahl der ehemaligen Nichthabilitierten die erwartete Anpassung von Funktionen an den Status. Unsere Gruppe wurde damit aber aufgespalten, den „Rest“ (immerhin nach mehr als bei Einführung des Gesetzes!) erwartet eine gesetzlich legitimierte vollständige

Reduktion auf abhängige Dienstleistung — ohne abgesicherten Anspruch auf die Möglichkeit zur Weiterqualifikation. Unsere Vertretung im Konvent und den Fachbereichen ist erheblich reduziert, ohne daß sich der tatsächlich ausgeübte Tätigkeitsbereich wesentlich geändert hätte.

Und von alleine wird sich das wohl nicht ändern, denn „wer soll denn dann die Arbeit machen, wenn die Überleitung zu Ende ist?“, so sinngemäß o. Prof. Oelschläger im Haushaltsausschuß. Uns ist allerdings klar, daß der Kampf dagegen nicht nur hochschulpolitisch, sondern vor allem auf gewerkschaftlicher Ebene geführt werden muß, wenn er Erfolg haben soll.

Spezifische Gruppenprobleme können allerdings nicht primär konstituierendes Element unserer hochschulpolitischen Arbeit sein. Entscheidend ist für uns vielmehr die Einschätzung der gesellschaftlichen Funktion der Universität. Wir sehen die Hochschule weder als technokratisch organisierten Qualifikationsproduzenten für Industrie und Verwaltung mit gewissen Selbstreproduktionsaufgaben, die unter marktwirtschaftliche Effizienzforderungen der „Leistungsgesellschaft“ gestellt sind, noch als Freiraum einzelner, die ohne Rücksicht auf die Gesellschaft, aber von dieser dotiert, in unkontrollierter Freiheit nach eigenem Interesse forschen und lehren. Vielmehr betonen wir den emanzipatorischen Charakter der Ausbildungsinstitution Universität, bzw. die Notwendigkeit sich dementsprechend in praktischer Absicht auf allen Ebenen zu engagieren.

Daraus ergeben sich unsere Forderungen, die wir in den kommenden Jahren durchsetzen wollen:

A. Für den Bereich der Studienreform und Curriculumentwicklung:

1. Institutionalisierung der Diskussion über Studienreform und Curriculumentwicklung in Studienbereichen, Fachbereichen, dem Didaktischen Zentrum und den zentralen Organen — was bisher nicht der Fall war.

2. Ablehnung von Kurzstudiengängen, Regelstudienzeiten, Studienjahr und obligatorischer Studienberatung, soweit sie nur einen technischen Effizienzgesichtspunkt realisieren sollen.

3. Einbeziehung des Berufsfeldes in die Curriculumentwicklung zugleich mit forschungsorientierter Ausbildung.

4. Ablehnung des NC als finanzpolitisch oder normativ motiviertem Steuerungselement.

B. Für den Bereich Forschungsplanung:

1. Institutionalisierung der Diskussion über Schwerpunktplanung innerhalb der Universität und auf übergeordneter Ebene.

2. Diskussion der Organisationsplanung innerhalb und zwischen Fachbereichen; dazu gehört die Bildung von gemeinsam forschenden und dienstleistenden Arbeitsgruppen und Institutionen.

3. Aufstellung von Rahmenvorstellungen für Einrichtung und Organisation solcher Gruppen.

C. Für den Bereich der Mittelvergabe und den Hochschulentwicklungsplan:

1. Umstellung des Antrags- und Vergabeverfahrens für Personal- und Sachmittel auf lehrprojektbezogene bzw. forschungsprojektbezogene Einheiten beim zentralen Haushaltsausschuß über Prioritätslisten der Fachbereiche. Solche Anträge setzen eine Diskussion der oben angeführten Punkte voraus.

2. Diskussion über die Entwicklungsplanung der Universität, auch wenn die äußeren Bedingungen einer Realisierung gegenwärtig nicht vorliegen. Diese darf sich nicht auf den technischen Teil der Bauplanung beschränken, sondern muß unter den in A und B genannten Problemen gesehen werden, wenn die Universität überhaupt gegenüber der Landesbürokratie Spielraum gewinnen will.

Wir fordern unter diesen Prämissen eine Politisierung des Konvents unserer Universität; wir müssen wegkommen von der jetzigen Situation, in der eine schweigende Mehrheit provokatorische Reden über sich ergehen läßt und nur als Abstimmungsapparat für vorpräparierte aber undiskutierte formaldemokratische Beschlüsse fungiert — frustrierend für alle gleichermaßen. Wir können dieses nur für die Gruppe der wissenschaftlichen Bediensteten vertreten, aber es ist selbstverständlich, daß wir in diesem Punkt mit allen anderen Listen im Konvent und in den Fachbereichen kooperieren werden. Die unsere politische Grundauffassung teilen.

Unabhängige Liste Medizin

Liste 3

Gruppe der wissenschaftlichen Be- diensteten

Über 40 % aller Assistenten der Universität sind Mediziner. Das besondere Interesse dieser großen Gruppe an den Belangen und an der Entwicklung der Gesamtuniversität soll durch eine eigene Liste im Konvent vertreten werden. Unsere Arbeit wird allgemeine und spezielle Zielrichtungen haben:

A. Innerhalb und außerhalb Hessens gibt es Bestrebungen, den Sektor Medizin als Fachhochschule aus der Universität auszgliedern. Aus zwei Gründen sind wir dagegen:

1. Wir befürchten bei einseitig „medizinisch“ ausgerichteten Akademien einen Niveauverlust. Die moderne Medizin bedarf noch mehr als bisher der Zusammenarbeit mit qualifizierten Psychologen, Naturwissenschaftlern, Soziologen, Informationstheoretikern usw. Eine Ausgliederung brächte zwangsläufig stärkere Autarkiebestrebungen mit sich. Statt qualifizierter interdisziplinärer Teams zur Wahrnehmung von wissenschaftlichen und didaktischen Funktionen in Grenzbereichen würden sich immer mehr Schmalpurabeger der anderen Wissenschaften im Fachhochschulbereich entwickeln.

2. Die Ausgliederungsbestrebungen zielen — meist sogar offen — auf die Errichtung reformfreier Reservate ab. Zur Zeit sind wir noch weit von einer vollständigen Realisierung der Reformansätze des geltenden HUG

(das wir bejahen) entfernt. Die Gefahr eines Versandens der Hochschulreform in einem Etikettwechsel herkömmlicher Strukturen würde nach einer Ausgliederung unseres Fachbereiches noch stärker werden. B. Im Interesse unseres Faches und im Interesse der Allgemeinheit sind wir an einer gesunden und funktionsfähigen Universität interessiert. Ein hochschulpolitisches Patt (wie beispielsweise an der FU Berlin) kann nur Extremisten beider Schattierungen gelegen kommen. Die Polarisierung des letzten Konvents weist derartige Gefahren auch für unsere Universität auf. Wir werden versuchen, über die kleine Gruppe der Assistentenvertreter hinaus Fühlung zu anderen Konventsgruppen aufzunehmen, um von einer Position der Mitte aus eine konsequente Reformpolitik zu betreiben. Wir werden uns bemühen, Gegensätze zwischen den fraktionsähnlichen Gruppierungen des Konvents abzubauen, um staatliche Eingriffe bei Handlungsunfähigkeit des Konvents (wie beim Erlaß der Wahlordnung) auf ein Minimum zu reduzieren.

Dies bedeutet nicht, daß wir friedliche und bequeme Mitglieder des neuen Konvents sein werden. Unsere Unabhängigkeit schließt die Festlegung in Grundsatzfragen der Hochschulreform nicht aus, wohl aber unkritische Verkettungen anderer Hochschulgruppen oder anarchistischen Aktionismus. Es ist zu hoffen, daß der Konvent in seiner neuen Zusammensetzung einer Politik der Vernunft mehr Spielraum geben wird, als dies bisher der Fall gewesen ist.

Konvent in Frankfurt vor zwei Jahren kandidierte noch der alte SHB. Seitdem hat sich im Zuge der Konsolidierung des SHB die linkssektiererische Gruppe der SF (Sozialistische Fraktion) abgespalten, die — trotz ihres irreführenden Namens SHB/SF — nichts mit dem Sozialdemokratischen Hochschulbund zu tun hat. Diese Gruppierung ist diffus organisiert und wird bestimmt vom anarchistischen RK („Revolutionärer Kampf“) und der Roten Hilfe.

Kein sozialdemokratischer Student sollte die SF mit dem Sozialdemokratischen Hochschulbund verwechseln.

Viele sozialdemokratisch orientierte Studenten haben in der Vergangenheit ADS gewählt. Aber der Irrtum wiegt schwer, zu meinen, daß das ADS sozialdemokratische Politik be-

MSB Spartakus

Liste 3

Gruppe der Studenten

Der MSB Spartakus wird sich in diesem Jahr wieder zur Wahl für den Konvent stellen. Während der vergangenen Semester haben wir gezeigt, daß die Gremienarbeit nicht losgelöst von unserer sonstigen Politik begriffen werden kann. Vielmehr ist sie integrierter Bestandteil unseres politischen Kampfes. Denn eine Politik, die sich auf reine Gremienhuberei verläßt, ist verlassen: nur im Zusammenhang mit dem demokratischen Massenkampf der Studenten werden wir unsere Ziele, auch in den Gremien, erreichen können.

Deshalb wenden wir uns:

— gegen eine gesellschaftliche Prioritätensetzung, bei der Rüstungsaus-

gaben vor Bildung und Wissenschaft rangieren, das Studium zunehmend entqualifiziert wird, aber Bildungsprivileg und Numerus clausus die Regulative bilden.

— gegen den Abbau demokratischer Rechte an der Hochschule, gegen Ordnungsrecht und politischen Maulkorb.

— für eine Wissenschaft und Ausbildung im Interesse der arbeitenden Bevölkerung, der Lehrlinge, Schüler und Studenten.

— Für Demokratie und Mitbestimmung an der Hochschule.

Nach diesen Prämissen wird sich auch in den kommenden Semestern unsere Konvents politik zu richten haben.

— gegen eine gesellschaftliche Prioritätensetzung, bei der Rüstungsaus-

gaben vor Bildung und Wissenschaft rangieren, das Studium zunehmend entqualifiziert wird, aber Bildungsprivileg und Numerus clausus die Regulative bilden.

— gegen den Abbau demokratischer Rechte an der Hochschule, gegen Ordnungsrecht und politischen Maulkorb.

— für eine Wissenschaft und Ausbildung im Interesse der arbeitenden Bevölkerung, der Lehrlinge, Schüler und Studenten.

— Für Demokratie und Mitbestimmung an der Hochschule.

Nach diesen Prämissen wird sich auch in den kommenden Semestern unsere Konvents politik zu richten haben.

ProMed – Progressive Mediziner

Liste 1

Gruppe der Studenten

Die Tatsache, daß sich im Rahmen der ProMed eine reine Medizinerliste für den Konvent konstituiert, soll nicht zu dem Mißverständnis verleiten, es handle sich hier um einen politischen Auswuchs reiner Standesvertretung; vielmehr soll neben einer klaren politischen Zielsetzung, die im folgenden dokumentiert wird, hiermit der Tendenz entgegengetreten werden, die auf eine Ausgliederung des medizinischen Fachbereichs aus dem Rahmen der Gesamtuniversität zielt.

Die reaktionäre und undemokratische Machtpolitik, die während der vergangenen Legislaturperiode von der konservativen Mehrheitsfraktion um Kantzenbach im Konvent und in den ständigen Ausschüssen betrieben wurde, zeigt, wie sehr es notwendig geworden ist, daß die bestehenden Mehrheiten im Konvent einer Änderung unterworfen werden. Ging es doch dem Verein um Krupp und Öhlschlager zusammen mit ihren adsozialliberalen Seitenwagenfahrern mehr oder weniger darum, bestehende (Ordinariats-)Strukturen möglichst reibungslos an das bestehende Gesetz anzupassen, ohne auf altgewohnte Privilegien zu verzichten.

Der Numerus clausus, der jetzt von der rechten Fraktion praktisch für alle Fächer beschlossen wurde, hat in dieser Hinsicht nicht nur einen quantitativen Aspekt; gleichzeitig muß man feststellen, daß man mit einem extensiv ausgelegten Numerus clausus auch die Bewußtseinsqualität der Studierenden zwangsläufig in Richtung auf Anpassung ändert. (Die Medizin ist hierfür das beste Beispiel.) Durch primären Leistungsdruck in Richtung auf ein „gutes“ Abiturzeugnis optimal angepaßte Studenten garantieren politische Ruhe und inhaltliche Kritiklosigkeit.

Die Aussicht, den Numerus clausus aufzuheben oder gar nur zu mildern, wurde in der letzten Legislaturperiode von der Universitätsspitze nicht einmal intendiert. Was die Aufnahmekapazität angeht, werden sich die Schwierigkeiten bestimmt dann vermehren, wenn die Universität nach

rein technokratischen Gesichtspunkten an die vom HUG vorgesehenen Strukturen angepaßt wird.

ProMed wird sich nicht nur dafür einsetzen, daß der illegale N.-C.-Beschluß wieder aufgehoben wird, sondern daß die längst fällige Neustrukturierung der Universität nicht dazu führt, daß wiederum Zulassungsbeschränkungen auftreten werden.

Die „zügige Verwirklichung“ des HUG im Fachbereich Humanmedizin hat zum größten Teil lediglich dazu geführt, daß die bisherigen Institutsadressen durch Zentrumsadressen ersetzt wurden. An der Position der alten Ordinarien hat sich wenig oder gar nichts geändert.

Wenn nun an der Gesamtuniversität nach dem „bewährten“ Muster des Fachbereichs 19 verfahren wird, und dies steht zu erwarten durch die starke Position, die der Fachbereich Humanmedizin innerhalb der Professorenlisten einnimmt, wird sich auch an den übrigen Fachbereichen mehr oder weniger das gleiche abspielen, d. h., an der eigentlichen Struktur wird sich nichts ändern, sie bekommt nur einen anderen Namen. Deshalb geht die Intention der ProMed klar dahin, bei der anstehenden Satzungsdiskussion nur eine Satzung zu unterstützen, die die Möglichkeit einer realen Mitbestimmung, z. B. die Abwählbarkeit eines Abteilungsleiters, beinhaltet.

Die Mitarbeit des zweitgrößten Fachbereichs an der Universität erfordert im Konvent eine Stärkung undogmatisch handelnder sozialistischer Hochschulgruppen gegen das offen reaktionäre Verhalten von Professorengruppen (Bund Freiheit der Wissenschaft) und den rein technokratischen Reformismus, wie er am Fachbereich Humanmedizin gegen den Willen der ProMed geübt wird.

Die im Konvent wie generell auch in allen anderen Gremien gegebenen Ansatzpunkte politischer Arbeit gewähren neben ungehindertem Informationsfluß die Möglichkeit, Einfluß seitens der Studenten auf Sach- und Personalfragen zu nehmen, die oftmals entscheidend die hochschulpolitische Situation in den Teilbereichen der Universität bestimmen.

SHB (Sozialdemokratischer Hochschulbund)

Liste 2

Gruppe der Studenten

Der SHB kandidiert nach seinem Erfolg bei Studentenparlamentswahlen nun auch zum höchsten Beschlußorgan der Universität. Dies sind die Schwerpunkte der künftigen Konventsarbeit des Sozialdemokratischen Hochschulbundes:

1. Mitbestimmung ausweiten und verteidigen (Wahlordnung, Satzung der Universität).

2. Koalition von Studenten und demokratischen Professoren (z. B. der Denninger-Liste), Aktionseinheit von Studierenden und Lehrenden inner-

halb des Konvents gegen die Numerus-clausus-Politik Kantzenbachs.

3. Bessere Information über die Arbeit der Kantzenbachgruppe und ihrer studentischen Handlanger.

— Bei ausreichender Information über reaktionäre Politik in den Uni-Gremien wird sich aufzeigen lassen, daß der Kampf für Mitbestimmung notwendig verbunden ist mit dem Kampf gegen rechts.

Deshalb muß der SHB in den Konvent!

Dazu eine Klarstellung:

Bei den vergangenen Wahlen zum

KSV (Kommunistischer Studentenverband)

Liste 4

Gruppe der Studenten

Der uns in dieser Hauspostille des Präsidenten zugestandene Platz reicht nicht aus, um auf alle Aspekte unseres Programms einzugehen, unsere Erfahrungen und Schlußfolgerungen aus der Arbeit der Gremien, die Begründung unserer Taktik sowie unsere konkreten Forderungen darzustellen. Wir beschränken uns deshalb darauf, kurz unsere Beteiligung zu begründen und fordern alle demokratischen und sozialistischen Studenten und Dozenten auf, sich über unsere Einschätzungen und Forderungen anhand der demnächst erscheinenden KOMMUNISTISCHEN HOCHSCHULPRESSE sowie der Fachbereichs-INFOs des KSV zu informieren.

Warum beteiligt sich der KSV an den Wahlen zu Konvent und FBKs? Auf den ersten Blick sprechen die Erfahrungen der vergangenen Semester gegen eine solche Beteiligung. In den allerersten Fällen ist es den Studenten in den Gremien gelungen, reaktionäre Entscheidungen dieser Gremien dauerhaft zu verhindern oder gar fortschrittliche Beschlüsse durchzusetzen. Überall haben die Gremien mit ihren meist reaktionären Mehrheiten ihren Beitrag geleistet, die Hochschulreform gegen die Interessen der fortschrittlichen Studenten durchzusetzen. Das ist auch gar kein Wunder, denn die Einrichtung solcher Mitbestimmungsorgane ist selbst Teil dieser Reform. Ihre objektive Aufgabe ist es, zur fortschreitenden Unterwerfung von Wissenschaft und Ausbildung unter die Interessen des Kapitals, zur Reglementierung der Studiengänge, zur Verschärfung des Leistungsdruckes, zur politischen Disziplinierung der demokratischen und sozialistischen Kräfte an der Hochschule auf allen Ebenen der Universitätsverwaltung die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen, und zwar auf „demokratische“ Weise, d. h. gerade auch unter Einbeziehung fortschrittlicher Studenten und Lehrender.

Viele Studenten haben in der Studentenbewegung Hoffnungen auf die Arbeit der Gremien gesetzt, sahen in ihnen eine fortschrittliche Alternative zur Professorenwillkür in der alten Ordinariatsuniversität. Einen wirklichen Fortschritt bedeuteten sie jedoch nur für die Bildungspläne des Kapitals. Für sie sind die Gremien nicht nur ein Instrument, die globalen Richtlinien: Ökonomisie-

treibt. Das ADS nennt sich überparteilich, versucht aber dennoch, sich mit dem Anstrich „sozialliberal“ mit einem Hauch von Sozialdemokratie zu umgeben. In seiner praktischen Politik hat es jedoch immer wieder bewiesen, daß es als Wasserträger des RCDS auf der Seite der reaktionären Numerus-clausus-Politik steht.

Der SHB sagt klar, wo er steht!

— Auf der Seite der Studenten und der arbeitenden Bevölkerung

— Er versteht sich als Teil der fortschrittlichen Sozialdemokratie

— Sein Ziel ist es, linkssozialdemokratische Politik auch in das höchste Beschlußorgan der Universität hineinzutragen.

Deshalb: den SHB in den Konvent!

— gegen eine gesellschaftliche Prioritätensetzung, bei der Rüstungsaus-

gaben vor Bildung und Wissenschaft rangieren, das Studium zunehmend entqualifiziert wird, aber Bildungsprivileg und Numerus clausus die Regulative bilden.

— gegen den Abbau demokratischer Rechte an der Hochschule, gegen Ordnungsrecht und politischen Maulkorb.

— für eine Wissenschaft und Ausbildung im Interesse der arbeitenden Bevölkerung, der Lehrlinge, Schüler und Studenten.

— Für Demokratie und Mitbestimmung an der Hochschule.

Nach diesen Prämissen wird sich auch in den kommenden Semestern unsere Konvents politik zu richten haben.

— gegen eine gesellschaftliche Prioritätensetzung, bei der Rüstungsausgaben vor Bildung und Wissenschaft rangieren, das Studium zunehmend entqualifiziert wird, aber Bildungsprivileg und Numerus clausus die Regulative bilden.

Sozialistischer Hochschulbund (SBH/SF)

Liste 5

Gruppe der Studenten

Statt einer Wahlkampfstellungnahme

In den 2 Jahren seiner Amtszeit hat Universitätspräsident Kantzenbach vieles unternommen, um eine ihm und seiner Fraktion nicht genehme öffentliche hochschulpolitische Diskussion zu verhindern. Das Verbot von Teach-ins sozialistischer Gruppen, mit massiven Polizeieinsätzen durchgesetzt, die Versuche, die gewählte Vertretung der Frankfurter Studenten, AstA und Fachschaften, handlungsunfähig zu machen, die gerichtliche Verfolgung eines SHB/SF-Mitgliedes das die Begründung, mit der die Frankfurter Unispitze den totalen Numerus clausus einführen wollte, veröffentlichte, sprechen eine deutliche Sprache.

ads-sozialliberal

Liste 6

Gruppe der Studenten

Die ads-sozialliberal als eine der ältesten studentischen Hochschulgruppen an der U Frankfurt vertrat in der vergangenen Legislaturperiode des Konvents mit fünf Sitzen die Interessen der Studenten in diesem höchsten Gremium, das die Uni gemäß dem Hess. Universitätsgesetz besitzt.

In dieser Periode hatten wir unsere Vertreter sowohl im Lehr- und Studienausschuß als auch im Haushalts- und Bibliotheksausschuß, in den Unterausschüssen für Fernstudium, für das Studienkolleg u. a. sitzen. Vor den anstehenden Wahlen ist es daher notwendig, einen kurzen Rechenschaftsbericht für unsere Wähler abzugeben:

Im Konvent gelang es uns immer wieder, gegen den Widerstand der links- und rechtsextremen Kräfte

fortschrittlichen studentischen Organisationen von den Massen der Studenten zu isolieren.

Warum beteiligen wir uns trotz dieser Einschätzungen und Erfahrungen an den Wahlen. Ist eine Arbeit in den Gremien nur als Mitarbeit an der Hochschulreform und damit gegen die Interessen der fortschrittlichen Studenten denkbar?

Auch in dieser Frage können wir uns auf die Erfahrungen der vergangenen Semester beziehen. Wenn Kantzenbach in seinem Satzungsentwurf fordert: „... Pflicht aller Mitglieder der Universität ist es nach Maßgabe der Gesetze an der Erfüllung der Aufgaben der Universität mitzuwirken...“, wenn seine Satzung den Polizeischutz für die Sitzungen der Gremien vorsieht (beispielhaft vordemonstriert bei der Fassung der NC-Beschlüsse im Stadtwald), wenn das HRG die Schweige-, Friedens- und Kooperationspflicht dekretiert, wenn bundesweit die Paritäten in den Gremien zuungunsten der studentischen Fraktionen verändert werden, so ist dies gerade ein Anzeichen dafür, daß überall dort, wo für die fortschrittlichen Studenten die Beteiligung an den Gremien nicht gleichbedeutend mit der Beteiligung an der Durchsetzung der monopolkapitalistischen Hochschulreform gewesen ist, wo sie FBKs und andere Gremien zur Tribüne des demokratischen Kampfes an der Hochschule gemacht haben, auch die Arbeit in den Gremien einen Beitrag zum politischen Kampf der fortschrittlichen Studenten leisten konnte.

Die Bestimmungen, die jetzt die Öffentlichkeit der Gremien und das Rederecht einschränken sind Resultat der eben oftmals erfolgreichen Bemühungen, die reaktionären Beschlüsse der Gremien in aller Öffentlichkeit vor den Studenten zu kritisieren und zu entlarven. Wir meinen nicht, daß diese Taktik etwas grundlegendes an der objektiven Funktion der Gremien ändern, noch daß dem Charakter dieser Gremien durch die Forderung nach Ausweitung der Mitbestimmung entgegengearbeitet werden kann. Andererseits aber ist es richtig, unsere Forderungen, die auf eine Entfaltung des Kampfes gegen die bürgerliche Wissenschaft, gegen die politische Disziplinierung und alle Maßnahmen der monopolkapitalistischen Hochschulreform gerichtet sind, auch in den Gremien zu vertreten und soweit dies möglich ist auch durchzusetzen.

In diesem Zusammenhang war auch der UNI-REPORT nichts anderes als das Kampfblatt des Präsidenten und seiner rechten Fraktion gegen die Linke. Kurz vor den Wahlen soll nun das liberale Image des Präsidenten dadurch aufgewertet werden, daß einmal wenigstens alle Gruppen die Möglichkeit haben, im Kantzenbach-Blättchen ihre Stellungnahme abzugeben.

Dabei machen wir nicht mit. Der Sozialistische Hochschulbund hat in der letzten Zeit umfangreich über die Situation an der Uni informiert und wird dies auch weiter tun und dabei begründen, warum wir überhaupt noch einmal für den Konvent kandidieren. Den Kampf gegen Kantzenbachs Politik werden wir weiterführen. Dazu brauchen wir den UNI-REPORT nicht.

Reformansätze durchzusetzen, die den Rechtsextremen als ein Eingriff in ihr angeblich gewachsenes Recht, den Linksextremen als eine Verhinderung des erwünschten Chaos erschienen.

Im Lehr- und Studienausschuß erreichten wir vorrangig zwei wesentliche Ziele: Zum einen wurde ein dreiseitiger Vorschlag zur **Novellierung des BAPÖG** einstimmig verabschiedet, zum anderen gelang es nach zahlreichen Einsätzen, den **totalen Numerus clausus** durch Eingaben an den Präsidenten, den hessischen Kultusminister, den Kulturausschuß des Landtags und nicht zuletzt durch intensive Presse-Arbeit für das kommende Semester zu verhindern. Gerade in den Diskussionen über den NC zeigte sich die geringe Konzilianz der rechten Kräfte und das Desinteresse der linksextremen Kräfte, deren

(Fortsetzung auf Seite 9)

ads – sozialliberal

(Fortsetzung von Seite 8)

nur verbaler Protest auf dem Campus und in einigen Flugblättern höchstens dazu geeignet war, das Mitbestimmungsrecht der Studenten in den zentralen Gremien zu belächeln.

Im Haushaltsausschuß, in dem die Studenten nur beratende Stimmen haben, versuchten wir, durch eine gerechtere Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel eine vernünftige Ausnutzung des Haushaltsetats zu erreichen. Diese Versuche, die von reaktionären Professoren immer wieder torpediert wurden, zeigten ihren Erfolg, z. B. bei der Mittelverteilung für die Tutoren.

Der Fraktion des ads-sozialliberal wurde immer wieder von seinen Gegnern zum Vorwurf gemacht, es stimme zusammen mit der sogenannten Mehrheitsfraktion. Dem muß entgegengehalten werden, daß wir immer versucht haben, unsere hochschulpolitischen Intentionen bestmöglich zu realisieren und hierbei mit den verschiedensten Gruppen vernünftig kooperiert haben, im Gegensatz zu solchen Gruppen, die entweder esoterisch glaubten, alleine alles oder nichts erreichen zu müssen, oder aber durch eine einseitige Bin-

Kritische Union/RCDS

Liste 7

Gruppe der Studenten

„Die Vielfalt der Meinungen in Forschung und Lehre gehört zur Freiheit wissenschaftlicher Arbeit. Intoleranz schadet Wissenschaft und Lehre und auch dem Lernen. Die Stätten der Lehre und Forschung dürfen nicht in politische Kampfstätten umfunktionierte werden. Über Erkenntnisse und Wahrheit kann nicht mit Mehrheit beschlossen werden. Die Anerkennung dieser Prinzipien entscheidet, ob die Demokratisierung der Hochschulen gelingen wird und ob sich in den Universitäten die Kräfte der Reform behaupten können. Sie möchte ich von dieser Stelle aus bitten, sich nicht entmutigen zu lassen — und sich nicht zu zersplittern.“

Diese Worte aus der Regierungserklärung von Bundeskanzler Willy Brandt decken sich mit dem, was schon lange zu den Grundlagen unserer Politik gehört. Die Kritische Union/RCDS ist die Hochschulgruppe der Jungen Union und des RCDS an der Frankfurter Universität. Wir lehnen Radikalismus jeder Richtung ab und wenden uns gegen totalitäre Herrschaftsansprüche und Intoleranz ständischer und politischer Gruppen. Weder emotional gebunden noch ideologisch erstarrt, betreiben wir eine Politik der argumentativen Bewußtseinsbildung, die dem einzelnen die Emanzipation von vorfabrizierten Weltbildern ermöglicht. Deshalb treten wir ein für die Freiheit von Forschung und Lehre, den Wissenschaftspluralismus, für sachgerechte, verantwortliche studentische Mitbestimmung und Kontrolle jeder Form

Unabhängige Wählervereinigung
Humanmedizin

Liste 1

Gruppe der weiteren Bediensteten

Vom 6. Februar bis 8. Februar 1973 finden u. a. auch im Fachbereich Humanmedizin die Wahlen zum Konvent der Johann Wolfgang Goethe-Universität und zu der Fachbereichskonferenz des Fachbereichs Humanmedizin statt.

Basis einer zeitgemäßen demokratischen Verfassung der Universitäten und Hochschulen ist die Mitbestimmung aller in der Körperschaft vertretenen Gruppen; das setzt voraus, daß auch die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter oder die weiteren Bediensteten (wie es „so schön“ im HUG heißt) in ihrer Bedeutung für die Hochschule erkannt werden. Wir vertreten die Auffassung, daß die Tätigkeit der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung für die Tätigkeiten im Rahmen von Lehre und Forschung (nicht nur im Rahmen von Dienstleistungsaufgaben) an den Universitäten und Hochschulen ist. Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter sind bei der Erfüllung ihrer Aufgaben aufeinander angewiesen und leisten gemeinsam einen Beitrag für die Weiterentwicklung von Wissenschaft und Forschung. Um so bedeutender ist es daher, daß die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter in den jetzt wieder neu zu wählenden Gremien durch den Gesetzgeber — bewußt oder unbewußt — als „weitere Gruppe“ nur wenige Vertreter in den einzelnen Gremien zuerkannt bekommen und dadurch gemessen an der Stärke dieser Gruppe insbesondere

an bestimmte Professorenkreise ihr eigenes Profil von vornherein vergeblich haben.

In der kommenden Periode werden die Schwerpunkte unserer Arbeit unter anderem liegen

- in der Verabschiedung der Satzung der Universität
- in der Zurückdrängung rein fachbereichsbezogener Konventsgruppen: Es geht nicht an, daß in dem höchsten Gremium der Universität fachbereichsbornierte Vertreter speziell Fachbereichsinteressen und nicht die Gesamtinteressen der Universität vertreten.
- In den zentralen Ausschüssen werden wir vor allem eintreten für
- eine schnelle Vorantreibung von Studien- und Curriculumsrevision
- besonders eine rasche Reform der Lehrerausbildung
- die Erarbeitung von Maßnahmen zur Behebung des Numerus clausus
- eine Verteilung der Haushaltsmittel nach objektiven Kriterien: Es ist nicht mehr zu vertreten, daß einzelne Fachbereiche, wie z. B. Jura und Physik, unproportional viele Mittel erhalten, während andere überlaufende Fachbereiche ausgetrocknet werden sollen.

von Macht. Wir begreifen die Universität als Teil der Gesellschaft, Hochschulpolitik somit als Teil einer Gesamtpolitik, und versuchen deshalb konsequent die Politik der CDU zu beeinflussen und weiterzuentwickeln. In einer Universität, in der Präsident Kantzenbach mit seiner Integrationsstrategie nach eigener Aussage gescheitert ist (Rechenschaftsbericht, Seite 172), ist die Kritische Union/RCDS die einzige Gruppe, die fähig und willens ist, die Auseinandersetzung — gerade die ideologische — mit den linksextremistischen, elitär-überheblich radikal-sozialistischen Gruppen — etabliert oder nicht — wie den ewig Gestrigen zu suchen und zu bestehen. Daß dies keine leeren Phrasen sind, beweist die Entwicklung dieser Gruppe, die vor zwei Jahren anfang und erstmals mit einer Liste auftrat, und die sich diesmal bereits mit acht Listen zur Wahl stellt; die darüber hinaus seit drei Jahren sich als Alternative zur Wahl stellt und jedesmal kontinuierlich Stimmengewinne zu verzeichnen hat. Diesen Erfolg an der Basis kann keine andere studentische Gruppe vorweisen. Selbstkritisch müssen wir allerdings eingestehen, daß es uns noch nicht gelungen ist, in den übrigen zwölf Fachbereichen Fuß zu fassen.

Deshalb unser dringender Appell: Arbeitet mit uns! Tretet ein für unsere politische Strategie der kämpferischen Demokratie! Nur eine starke, selbstbewußte Gruppe der Mitte kann heute Reformen garantieren: Kritische Union/RCDS.

im Fachbereich Humanmedizin, werden hier doch nahezu 4 500 Mitarbeiter beschäftigt, unterrepräsentiert ist. Gemeinsam mit anderen Gruppen muß erreicht werden, dieses Beteiligungsverhältnis zugunsten der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter z. B. über die Satzung der Universität oder durch Novellierung der gesetzlichen Bestimmungen zu ändern.

Bei den bevorstehenden Wahlen geht es für unsere Gruppe nicht darum, eine Arbeitnehmervertretung zu wählen, denn für die Einzelinteressen der Arbeitnehmer ist der Personalrat zuständig. Es geht jetzt um die Möglichkeit, an der Weiterentwicklung der Universität und des „Klinikums“ mitzuwirken. Jeder Wahlberechtigte soll durch seine Wahlbeteiligung mitwirken, eine starke wirksame Vertretung der Interessen der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen. Die Aufgaben des Konvents und der Fachbereichskonferenz des Fachbereichs Humanmedizin und der von der Fachbereichskonferenz zu wählenden Gremien (Fachbereichsrat, Ausschüsse) sind von so großer Bedeutung für uns und damit auch für unsere tägliche Arbeit, daß wir die Chance der Mitbestimmung voll ausnutzen müssen. Es ist deshalb wichtig, daß es uns gelingt, vernünftige Vertreter in den Konvent und die Fachbereichskonferenz und die dann noch zu wählenden Gremien zu bringen. Es kommt darauf an, daß die Gruppe der nichtwissenschaftlichen Bediensteten für die zu bildenden Organe aus Vertretern besteht, die bei der Behandlung der an der Universität und im Fachbereich Human-

medizin zu entscheidenden Fragen darüber wachen, daß keinesfalls die berechtigten Interessen unserer Gruppe zu kurz kommen. In welchem Umfang dies geschieht, hängt nicht zuletzt von der Wahlbeteiligung des nichtwissenschaftlichen Personals ab und von der Aktivität seiner gewählten Vertreter. Mitarbeiter aus dem gesamten Fachbereich Humanmedizin, Arbeiter, Angestellte und Beamte aller Berufsgruppen, unabhängig von Partei- und Gewerkschaftsinteressen, haben deshalb bei der Aufstellung unserer Listen mitgewirkt.

Die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter, wir alle also, haben durch unsere Arbeit u. a. den Aufbau und den Bestand des „Klinikums“ ermöglicht. Wir sehen täglich vor Augen, wieviel und wie lange noch zu tun ist, bis wir dort Arbeitsbedingungen haben, die denen eines modernen Klinikums entsprechen. Zügig und tatkräftig — ohne Beeinträchtigung durch andere Maßnahmen — müssen die vor uns liegenden großen Aufgaben durchgeführt werden. Davon hängt die Zukunft und die Bedeutung der Arbeitsplätze für rund 4 500 Bedienstete und die Bedingungen für rund 2 000 stationärer Patienten ab. Die Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals insbesondere in der Fachbereichskonferenz und im zu wählenden Fachbereichsrat müssen in der Lage sein, diese Zusammenhänge zu erkennen.

Dies ist bereits in der anlaufenden Legislaturperiode der Fachbereichskonferenz des Fachbereichs Humanmedizin durch die Mitarbeit unserer

Fortschrittliche Aktion

Liste 2

Gruppe der weiteren Bediensteten

Wahlaufruf an alle nichtwissenschaftlichen Bediensteten der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität einschließlich Klinikum

Vom 6. bis 8. Februar 1973 finden die Wahlen zum 2. Konvent unserer Universität statt. Die grundsätzlichen Entscheidungen unserer Universität werden vom Konvent getroffen. Die Gruppe der nichtwissenschaftlichen Bediensteten kann 10 Vertreter in den Konvent wählen.

Voraussetzung für die Wahl der 10 Vertreter ist eine Beteiligung von 50 v. H. Es kommt daher auf Ihre Stimme an.

Wählen Sie!

An welchem Arbeitsplatz wir auch tätig sind: unsere Arbeit ist für den Bestand und die Entwicklung der Universität genau so bedeutend, wie die der anderen Gruppen.

Wählen Sie Ihre Vertreter in den Konvent!

Unser Interesse an dieser Universität beruht auf kontinuierlicher Mitarbeit. Wir sind nach wie vor für demokratische Mitbestimmung und wollen diese Chance voll nutzen, wir sind aber gegen jede Art revolutionärer Auswüchse.

In den letzten beiden Jahren stellte unsere Liste FORTSCHRITTLICHE AKTION die Vertreter der nichtwissenschaftlichen Bediensteten in nahezu allen Ausschüssen des Konvents:

Konventsvorstand, Lehr- und Studienausschuß, Organisationsausschuß, Haushaltsausschuß, Bibliotheksausschuß, Ausschuß für Fernstudien und Erwachsenenbildung, EDV-Ausschuß.

Die Tätigkeit in diesen Gremien und im Konvent hat deutlich gezeigt, daß gerade unsere Vertreter in der Lage sind, konstruktiv mitzuarbeiten!

Es wird auch künftig die Aufgabe unserer Vertreter sein, bei der Verwirklichung einer gesunden Weiterentwicklung unserer Hochschule mitzuarbeiten und hierbei vorrangig die Interessen der nichtwissenschaftlichen Bediensteten zu vertreten.

Dazu gehören insbesondere:

- die gesetzmäßige Absicherung eines gerechten Mitspracherechts unserer Gruppe
- die Berücksichtigung unserer Anliegen bei Bauvorhaben und Raumverteilung
- die Verbesserung der Weiterbildungsmöglichkeiten
- die Verankerung unserer Interessen in den Satzungen.

Dazu ist Ihre Unterstützung bei der Wahl und später notwendig.

Die gemeinsam zusammengestellte Liste spiegelt das weite Interesse und die berufliche Vielfalt unserer Gruppe wider. Weder Stellung noch parteipolitische Richtung waren Kriterien bei der Auswahl. Allein entscheidend war der Wille zum Fortschritt.

Wählen Sie

Wählen Sie ihre Vertreter

Wählen Sie die Kandidaten der FORTSCHRITTLICHEN AKTION!

Liste: 2

Vertreter in den einzelnen Gremien (Fachbereichskonferenz, Fachbereichsrat, Ausschuß für Haushaltsangelegenheiten, Personalangelegenheiten und -Struktur und Entwicklungsplan) geschehen. Wir möchten hier nur an die Satzung des Fachbereichs, an die Umstrukturierung des Klinikums durch die Bildung von Medizinischen Zentren und — Betriebseinheiten, an die Erstellung einer Rahmenordnung für die Medizinischen Zentren und Betriebseinheiten, an die Erstellung von Promotions- und Habilitationsordnung usw. erinnern. Gleichzeitig möchten wir erinnern, daß es uns gelungen ist, über die Satzung die Vertretung unserer Gruppe in die Fachbereichskonferenz auf 5 Vertreter zu erhöhen und einen Vertreter in den Vorstand des Klinikums zu entsenden. Trotzdem erscheint uns die Vertretung der nichtwissenschaftlichen Bediensteten in der Fachbereichskonferenz und in den anderen Gremien immer noch unzureichend geregelt.

Wir sind bereit, auf dem im Fachbereich Humanmedizin eingeschlagenen Weg auch künftig mit den anderen Gruppen zusammenzuarbeiten. Wir sind interessiert, daß der Fortschritt weder durch überholte Formen verhindert wird noch durch übersteigenden Fanatismus zugrunde geht.

Dies ist nur dann möglich, wenn wir bei der Wahl und in der Zukunft Ihre Unterstützung haben. Wählen Sie deshalb die Listen der „Unabhängige Wählervereinigung Humanmedizin“.

Caras Colegas e caros colegas

Vós cumpris o vosso dever no vosso emprego.

Por isso deveis também defender os vossos direitos.

Demokratische Alternative

Liste 3

Gruppe der weiteren Bediensteten

Das Hessische Universitätsgesetz sieht auch für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter eine Mitwirkung in den Selbstverwaltungsorganen der Hochschulen vor. Wir halten diese Form einer innerbetrieblichen Mitbestimmung weder für einen Gnadenenerweis noch für ein taktisches Manöver, sondern sehen in ihr eine Parallelentwicklung zu anderen Bereichen unserer Gesellschaft. In der Universität ist diese Mitbestimmung völlig neu. Entgegen zahlreichen Mißverständnissen hat sie mit den Funktionen der Personalräte nichts zu tun, deren Aufgabe ist die Wahrung der engeren sozialen Belange aller Arbeiter, Angestellten und Beamten und soll es auch bleiben.

Die Mitbestimmung der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter in den Universitätsgremien dagegen gründet sich 1. auf das erhebliche Potential an Sachkenntnis und Erfahrung, das diese Gruppe vom Arbeitsplatz mitbringt, und

2. auf die Tatsache, daß auch die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter von der weiteren Entwicklung der Hochschule in erheblichem Umfang direkt betroffen werden.

Aus beiden Gründen werden die Vertreter unserer Liste in den Hochschulgremien für eine progressive und realistische Politik eintreten. Wir können weder die einseitigen Interessenvertretungen durch bestimmte konservative Gruppen noch undemokratische Aktionen von Linksradikalen unterstützen.

Für die Gruppe der nichtwissenschaftlichen „Mitarbeiter“ der Uni-

Freie Wähler

Liste 4

Gruppe der weiteren Bediensteten

Wir alle wissen, daß die nichtwissenschaftlichen Bediensteten — neben den Studenten — die bei weitem größte und vielschichtigste Gruppe an der Universität darstellen. Unsere Gruppe ist aber auch zweifellos die am schlechtesten informierte und hochschulpolitisch am wenigsten engagierte!

Wie kommt es zu diesem Negativ-Rekord? Sicherlich zu einem Teil durch unsere eigene Unzulänglichkeit, in erster Linie aber durch die im alten System begründete Unmöglichkeit zur eigenen Initiative der Nichtwissenschaftler und den Informationsfluß bewußt hemmenden, in

Tereis esta oportunidade através da eleição do vosso representante no Konvent (Conselho) da Universidade, onde são tratadas resoluções fundamentais.

Os representantes da Lista da Fortschrittliche Aktion (Acção Progressiva) mostraram nos últimos anos através da sua colaboração no Konvent que defendiam em todas as oportunidades os interesses dos servidores.

Os representantes da Fortschrittlichen Aktion farão no futuro por si tudo pelo melhor.

Envie o seu voto de confiança aos candidatos da Lista Fortschrittlichen Aktion para o Konvent, entre os dias 6 a 8. 2. 1973.

Eleja a Lista 2.

Estimados colaboradoras y colaboradores:

Usted cumple con su obligación en su puesto de trabajo. Por eso mismo debe usted tomar en serio también sus derechos.

Esta posibilidad de ejercer sus derechos se le ofrece a usted mediante la elección de su representante en el „Konvent“ (Asamblea) de la Universidad, en cuyo marco se toman decisiones básicas.

Los representantes de la Lista „Fortschrittliche Aktion“ (Acción Progressista) han demostrado a través de su colaboración en el „Konvent“ (Asamblea) y en sus Comisiones que han sabido defender en cualquier ocasión los intereses del personal no docente.

Los representantes de la Lista „Fortschrittliche Aktion“ (Acción Progressista) seguirán haciendo lo mejor para usted.

Denos su confianza eligiendo la Lista „Fortschrittliche Aktion“ en las próximas elecciones que tendrán lugar entre los días 6 y 8 del 1973.

Elija usted la Lista: No. 2

versität — entgegen dem Beamtendeutsch des letzten Jahrhunderts verstehen wir uns nicht als „Bedienstete“ — ist eine aktive Politik der Mitte von großer Bedeutung. Zwar hat sich in den letzten Jahren — besonders auch in den Kliniken — das Betriebsklima und in geringerem Ausmaß auch unsere soziale Position spürbar verbessert; es gilt aber, das Erreichte zielbewußt auszubauen, zumal es uns oft genug nicht aus Einsicht und Humanität, sondern schlicht wegen Personalmangels zugestanden worden ist. Mit stillen Teilhabern oder Mitläufern der alten Hierarchie ist nach unseren Erfahrungen in den Gremien ein weiterer Fortschritt für uns nicht zu erreichen.

Bei den letzten Konventswahlen war die Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter zum ersten Mal beteiligt gewesen und hat eine erheblich höhere Wahlbeteiligung gezeigt als die Gruppe der (als sehr engagiert geltenden) Studenten. Durch die Wahl mehrerer wenig aktiver Honoratioren haben die wissenschaftlichen Mitarbeiter ihren Mitbestimmungsanspruch trotz dieses Wahleinsatzes nur formal verwirklicht. Bei der geringen Zahl von Sitzen, die uns in den Gremien und Ausschüssen zustehen, können wir uns dies nicht leisten. Seit seiner Gründung 1970 bemüht sich daher unser Arbeitskreis, qualifizierte und aktive Mitarbeiter für die Hochschularbeit zu gewinnen. Die kommende Wahl ist wichtig, wichtiger aber noch eine zielbewußte und ausdauernde Weiterarbeit nach der Wahl.

mehreren Ebenen eingebauten Filter-Instanzen.

Wir sind uns alle, so glaube ich, darin einig, daß sich diese Zustände ändern müssen. Der Gesetzgeber ist der gleichen Meinung und stellt uns im HUG Selbstverwaltungsaufgaben, die wir erfüllen müssen und auch wollen.

Mit diesen Aufgaben ist uns die Möglichkeit eröffnet, aktiv am planenden, gestaltenden und verwaltenden Geschehen an unserer Universität mitzuwirken.

Diese Chance müssen wir nutzen!

Das kann aber nur dann geschehen, wenn durch eine hohe Wahlbeteiligung die uns zustehende recht spärliche Anzahl von Gruppenvertretern im Konvent und in den Fachbereichs-

(Fortsetzung auf Seite 10)

Freie Wähler

(Fortsetzung von Seite 9)

konferenzen gewährleistet ist. Vergessen wir bitte nicht, daß das geradezu groteske Mißverhältnis zwischen der großen Zahl der nichtwissenschaftlichen Bediensteten und dem verschwindend kleinen Anteil ihrer Vertreter in den Gremien bei einer geringen Wahlbeteiligung (durch das Quorum) noch beträchtlich verschlechtert wird! Im ungünstigsten Falle büßen wir 50 Prozent unserer Sitze ein!

Die FREIEN WÄHLER fordern Sie deshalb auf, unbedingt zu wählen, gleichgültig welcher Liste Sie Ihre Stimme geben werden. Wir dürfen nicht durch Desinteresse, Trägheit oder politische Indifferenz in einer Inaktivität verharren, die uns automatisch — und mit Recht — den Stempel der hochschulpolitischen Unmündigkeit aufdrückt!

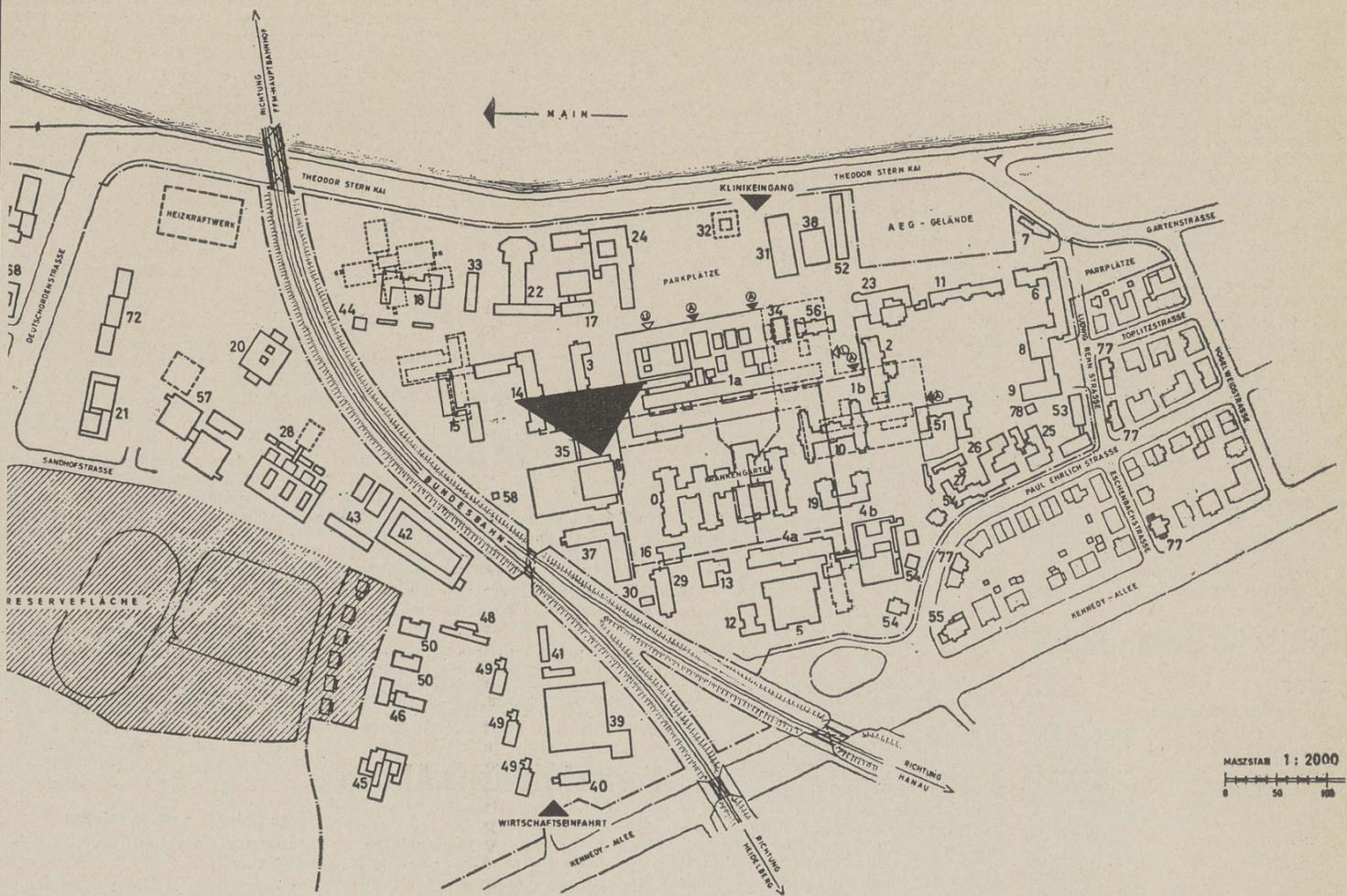
Zeigen wir unser Interesse, mobilisieren wir unsere Kräfte, es ist dringend notwendig!

Es wird den Nichtwissenschaftlern aber nur möglich sein, ihren Anteil an fruchtbarer Arbeit in den Selbstverwaltungsgremien zu leisten, wenn Sie dafür sorgen, daß Sie von entsprechend qualifizierten Leuten vertreten werden. Die Kandidaten der FREIEN WÄHLER stellen sich für die kommenden Aufgaben mit dem festen Willen zu kritischer, sachbezogener und konstruktiver Mitarbeit zur Verfügung.

Die Gestalt unserer Universität und ihre Effektivität in den zukünftigen Jahren wird mitsamt ihren gesellschaftspolitischen Auswirkungen auch von unserer Mitarbeit abhängen.

Darum — wählen Sie bitte!

Wahllokal Fachbereich Humanmedizin



19 Humanmedizin, Personalkasino im Klinikum (Wirtschaftsgebäude, 2. Obergeschoß)

Im Bereich der **Organischen Chemie** ist ab sofort eine

BAT-II a-STELLE

neu zu besetzen. Dem Bewerber soll hauptsächlich die Organisation und Koordination des Praktikums Organische Chemie II obliegen. Bewerbungen sind an den Dekan des Fachbereichs 14 (Chemie) zu richten.

In der **radiochemischen Abteilung** der anorganischen Chemie des Fachbereichs Chemie ist die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (BAT II a)

zu besetzen. Zum Aufgabenbereich gehört neben der Teilnahme an Unterrichtsveranstaltungen insbesondere die Mitarbeit an technischen Aufgaben und an der gesetzlich vorgeschriebenen Strahlenschutzüberwachung der radiochemischen Abteilung. Qualifizierte Bewerber mit radiochemischen Erfahrungen werden gebeten, ihre Unterlagen (Bewerbung, akademische Abschluszeugnisse und Nachweis einschlägiger Kenntnisse) beim Dekan des Fachbereichs Chemie (14) einzureichen.

Wir suchen einen

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER

(BAT II a) mit abgeschlossenem Psychologiestudium zum baldmöglichen Eintritt in unsere Arbeitsgruppe. Methodische Grundkenntnisse und Interesse für empirische Forschung in der Psychiatrie werden vorausgesetzt, wichtig ist daneben vor allem die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Mitarbeit und methodischen Beratung bei wissenschaftlichen Projekten. Die Möglichkeiten zu selbständigem wissenschaftlichem Arbeiten und zur Promotion sind gegeben. **Psychiatrische und Neurologische Klinik** der Universität Frankfurt, Direktor Prof. Dr. Bochnik, telefonische Kontaktaufnahme über 63 01 54 38 oder 63 01 52 60.

Im Fachbereich 11, **Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften**, der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist ab 1. März 1973 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

für Sprachlehraufgaben (Lektors) für chinesische Sprache, Verg.-Gr. BAT II a, zu besetzen. Der Stelleninhaber soll selbständig folgende Kurse abhalten: a) Chinesische Umgangssprache I bis IV; b) Chinesische Schriftsprache I bis II; c) Übungen: Konversation, Übersetzung, Zeitungslektüre, Kalligraphie, Chinesische Landeskunde usw. Er ist außerdem verpflichtet, an den übrigen Aufgaben der Betriebseinheit und an der Forschung angemessen mitzuwirken. Voraussetzungen für die Einstellung sind: a) Beherrschung des Chinesischen als Muttersprache. Einwandfreie Pekinger Aussprache ist unbedingt erforderlich und gegebenenfalls bei einer persönlichen Vorstellung festzustellen. b) Abgeschlossenes Studium an einer chinesischen oder deutschen Hochschule; c) Gute Deutschkenntnisse; d) Erfahrungen im Sprachunterricht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften werden bis zum 30. Januar 1973 erbeten an Prof. Dr. Dr. Tsung-tung Chang, 6 Frankfurt am Main, Poststelle der Universität.

Am **Kunstgeschichtlichen Institut** der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Fachbereich 9 (Klassische Philologie und Kunstwissenschaften) ist die Stelle einer

SEKRETÄRIN

für halbtägige Beschäftigung zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach BAT VII und den üblichen Bedingungen des öffentlichen Dienstes. Erwartet werden: einige Berufserfahrung, Ordnungssinn, Maschinenschreiben und leichtere Stenografie. Bewerbungen bitte richten an den Direktor des Kunstgeschichtlichen Instituts der Johann Wolfgang Goethe-Universität, 6 Frankfurt am Main, Gräfrstraße 74, Telefon 7 98 22 21.

Die **Rechtsabteilung** der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, sucht

SEKRETÄRIN

(BAT VII). Sie erwartet innerhalb eines aufgeschlossenen Teams eine vielseitige und interessante Tätigkeit, die ihr die Möglichkeit zu selbständiger Arbeit gibt. Die Position setzt keine besonderen Fachkenntnisse voraus. Sie ist als Anfangsstelle geeignet. Bewerbungen: Regierungsrat Riehn, Senckenberganlage 31, Telefon 7 98 / 22 39

Bei der **Universitätskasse Frankfurt am Main** sind folgende Stellen alsbald, spätestens zum 1. April 1973, zu besetzen:

1 VERWALTUNGANGESTELLTE

für das Geschäftszimmer mit Schreibmaschinenkenntnissen, Stenografie erwünscht,

GEHALTS- UND LOHNBUCHHALTER

EDV-Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung,

BÜROANGESTELLTE

für die Girostelle und Maschinenbuchhaltung, Schreibmaschinenkenntnisse notwendig. Halbtagsbeschäftigung möglich, aber nur nachmittags. Bezahlung entsprechend den Tätigkeiten nach Verg.-Gr. VII bis V c BAT. Für ein unverbindliches persönliches Gespräch steht der Kassenleiter zur Verfügung (bitte vorherige Terminabsprache App. 22 71).

Im **Deutschen Seminar** der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, ist ab 1. Februar 1973 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

(BAT II a) zu besetzen. Aufgabengebiete: Vorbereitung und Begleitung von Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche Verwaltung, Verwaltung der Seminarbibliothek. Bewerbungen sind bis zum 5. Februar 1973 an den Geschäftsführenden Direktor des Deutschen Seminars (6 Frankfurt am Main, Gräfrstraße 76) zu richten.

Die **Arbeitsgruppe Humangenetik** im Fachbereich Biologie sucht von Februar bis Mai 1973 eine Vertretung für die Stelle der

TECHNISCHE ASSISTENTIN/LABORANTIN

(BAT VI b). Die Bewerberin soll bei Forschungsarbeiten im biochemischen und zytogenetischen Laboratorium mitwirken. Spezialkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Daueranstellung nach Ablauf der genannten Zeit ist nicht ausgeschlossen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70, zu richten.

In der **Abteilung für wissenschaftliche Fotografie des Instituts für angewandte Physik** ist zum 1. April 1973 die Stelle einer

SEKRETÄRIN

(BAT VI b) zu besetzen. Interessenten werden gebeten, die Telefonnummer 7 98 23 87 anzurufen.

Am **Englischen Seminar** ist ab 1. Februar 1973 eine Stelle als

HALBTAGSKRAFT

zur Unterstützung bei anfallenden Schreibarbeiten zu besetzen. Bezahlung erfolgt nach BAT 7, Arbeitszeit sind 21 Wochenstunden. Gute Schreibmaschinenkenntnisse sind erwünscht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 30. Januar an die Geschäftsführung des Seminars, 6 Frankfurt am Main, Kettenhofweg 130, erbeten.

Das **Juristische Seminar** sucht ab sofort

MITARBEITER

für Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten, Lesesaalaufsicht, technische Katalogarbeiten. Vergütung nach BAT VII. Interessenten werden gebeten, sich mit der Bibliotheksleitung, Senckenberganlage 31, Telefon 7 98 22 25, in Verbindung zu setzen.

Im **Pharmazeutischen Institut** ist zum 1. März 1973 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

(BAT II a) gemäß § 5 HUG (70) neu zu besetzen. Arbeitsgebiet: Praktikum Pharmazeutische Chemie IV (toxikologische Untersuchungen). Die Bewerber sollten das Pharmazeutische Staatsexamen abgelegt haben. Bereits gewonnene Unterrichtserfahrungen würden nützlich sein. Bewerbungen sind mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnissen) bis zum 31. Januar 1973 im Sekretariat des Pharmazeutischen Instituts einzureichen.

In der **Präsidialabteilung** ist zum 1. Februar 1973 eine

BAT-VI b-STELLE

zu besetzen. Aufgabengebiet: Protokollführung in den Ständigen Ausschüssen für Organisationsfragen und für Lehr- und Studienangelegenheiten, Erledigung des laufenden Schriftwechsels der Referenten für die o. a. Ausschüsse nach Diktat, Mitwirkung beim Vorzimmerdienst des Präsidenten. Voraussetzungen: Stenografie und Schreibmaschine perfekt. Kenntnisse in Englisch und Französisch.

Ferner wird für die neu zu errichtende **Abteilung für Studentische Angelegenheiten** eine

MITARBEITERIN

(BAT VII) gesucht. Aufgabengebiet: Erledigung des Schriftwechsels der Abteilung nach Diktat, Mitwirkung bei den allgemeinen Aufgaben der Abteilung (Zulassungsbeschränkung, Graduiertenförderung). Voraussetzungen: Stenografie und Schreibmaschine perfekt. Bewerbungen sind bis zum 31. Januar 1973 mit den üblichen Unterlagen an den Herrn Präsidenten der Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, zu richten.

Im **Fachbereich Humanmedizin** der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, ist ab sofort die Stelle eines

DIPL.-PSYCHOLOGEN

zu besetzen. Arbeitsgebiet: Mitarbeit im Modellversuch „Institutionalisierte Unterrichtskritik“ im Rahmen der Arbeitsgruppe Didaktik des Fachbereichs Humanmedizin, Frankfurt. Das Projekt soll die inhaltliche Gestaltung der neuen Approbationsordnung für Mediziner wissenschaftlich begleiten und Methoden der Unterrichtskritik und Validierung entwickeln. Aufgaben: Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen; Erarbeitung von Instrumenten: a) der Lernmotivationsmessung, b) zur Beurteilung von Unterrichtsformen und -techniken. Voraussetzungen: Erfahrung auf mindestens zwei der folgenden Gebiete wünschenswert: Lern- und Testpsychologie; Einstellungs- und Motivationsmessung; Entwurf und Validierung von Modellen. Die Vergütung erfolgt nach BAT I b. Bewerbungen sind zu richten an: Dekan des Fachbereichs Humanmedizin, Frankfurt am Main, Herrn Professor Dr. O. Hövels, 6 Frankfurt am Main, Theodor-Stern-Kai 7.

An der **Professur für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung** der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist ab sofort die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

gemäß § 45 HUG (Besoldung nach BAT II a) zu besetzen. Dem Stelleninhaber sollen wissenschaftliche Dienstleistungen zur Organisation, zur Vorbereitung und Durchführung von Forschung und Lehre insbesondere im Bereich des Bürgerlichen Rechts und des Internationalen Wirtschafts- und Handelsrechts übertragen werden. Besondere Kenntnisse auf diesen Gebieten, nach Möglichkeit auch in Fremdsprachen, sind erwünscht. Voraussetzung: Hochschulabschluss. Bewerbungen werden mit den üblichen Unterlagen bis zum 8. Februar 1973 an Professor Dr. Ulrich Loewenheim, Universität Frankfurt, Fachbereich Rechtswissenschaft, 6 Frankfurt a. M., Senckenberganlage 31, erbeten.